

ZWISCHENPULS

Brücke zwischen Sport und Kirche

Magazin des DJK-Diözesanverbandes München und Freising – April 1-2013

in Memoriam Karlheinz Summerer



Prälat Karlheinz Summerer verstorben

Wir nehmen Abschied von unserem Geistlichen Ehrenbeirat, Prälat Karlheinz Summerer. Jeder, der ihn kennen durfte, weiß, dass ein „Großer“ von uns gegangen ist. Er ist am Montag, 25. Februar 2013 um 14:30 Uhr friedlich gestorben.

Wir nehmen Karlheinz Summerer in unser Gebet im Vertrauen, dass er in die barmherzigen Hände unseres Gottes, in das Licht ewigen Lebens hinübergegangen ist.

INKLUSION? - WIR LEBEN ES! IDEE UND MODELL FÜR DJK-VEREINE

„EMOKI - Sport für alle!“ ist ein Projekt der DJK München-Haidhausen e.V. und der Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum der Stiftung Pfennigparade

2009 unterschrieb Deutschland die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen - diese soll gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Lebensbereichen behinderter und nichtbehinderter Menschen schaffen. Betrachtet man die einzelnen Lebenssituationen wie Familie, Arbeit, Freizeit und Sport, stehen wir in vielen Bereichen noch am Anfang.

Im Dezember 2010 hat die Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum zusammen mit dem Sportverein DJK München-Haidhausen e.V. die Initiative ergriffen und eine Abteilung für Behinderten- und Inklusionssport gegründet, um der Behindertenrechtskonvention gerecht zu werden: EMOKI – Sport für alle!

Dank der finanziellen Unterstützung durch Aktion Mensch wird seit 2011 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung ein besonders geeignetes und vielfältiges Sportprogramm geboten. Unsere Zielsetzung ist Kindern und Jugendlichen ein Höchstmaß an sozialer Interaktion, Spaß und Förderung zu ermöglichen. Unsere Sportangebote beinhalten mehr als nur motorische Förderung und körperliches Training. EMOKI's Leitgedanke ist die Verwirklichung der Inklusion. Wir möchten, dass aus heterogenen Sportgruppen eine homogene Gemeinschaft entsteht, die Spaß und Freude auch auf alle anderen Lebensbereiche überträgt. Sind diese Zielsetzungen realistisch und zu verwirklichen? Ist Inklusionssport in unserer heutigen Leistungsgesellschaft überhaupt möglich? Aller Anfang ist schwer... Die ersten Rückmeldungen unserer Öffentlichkeitsarbeit waren ernüchternd. Viele angesprochene Institutionen, Elterninitiativen, Verbände, Vereine und Einrichtungen standen EMOKI skeptisch und ablehnend gegenüber. Immer wieder sind wir, sowohl mit dem Leistungsgedanken als auch mit der Frage „warum und wie soll mein Kind zusammen mit behinderten Kindern Sport machen?“, konfrontiert worden. Was für uns als Sportwissenschaftler in einer Einrichtung für körperbehinderte Kinder selbstverständlich ist, gestaltet sich in den meisten Köpfen als große Barriere.

Um die Vorstellung von Inklusion im Sport zu erleichtern, möchten wir in diesem Artikel ein inklusives Sporterlebnis exemplarisch aufzeigen. Jeden Montag treffen sich 10 Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren, davon 5 Kinder mit Behinderung und 5 Kinder ohne Behinderung, um eine Stunde lang gemeinsame Bewegungserfahrungen in verschiedenen Sportarten zu sammeln. Die Kinder mit Behinderung haben unterschiedliche Einschränkungen im kognitiven, sozio-emotionalen und körperlichen Bereich.

Lautschreiend und lachend kommen die Kinder mit und ohne Hilfsmittel in der Turnhalle an, um mit großen Augen zu fragen, mit welchen neuen Herausforderungen sie in der heutigen Stunde konfrontiert werden. Mindestens 100 Wünsche und Vorschläge haben die Kinder für die Sportstunde. Schließlich einigen wir uns auf ein erstes Spiel: Fuchsschwanz-Jagd. Alle Kinder bekommen ein Chiffon-Tuch, das sie an der Kleidung / am Rolli / Rollator befestigen müssen. Es wird ein Jäger bestimmt, der versucht die Fuchsschwänze der anderen Kinder zu stehlen. Und schon schreit ein Kind ohne Behinderung: „Wie langweilig, in zwei Sekunden habe ich alle gefangen!“ Die Kinder überlegen sich verschiedene Lösungsmöglichkeiten, um zwischen den Kindern mit und ohne Behinderung faire Verhältnisse zu schaffen.

Inhalt

<i>was uns bewegt</i>	
INKLUSION	2
<i>spirituell</i>	
Exerziten, wertvolle Auszeiten	4
Sportlerwallfahrt	5
Nachruf Prälat Karlheinz Summerer	6
Weggefährten erinnern sich	7
<i>was uns bewegt</i>	
DV-Tag 2013	11
Mit Open Space in die Zukunft	15
Harri Strobel wird 70 Jahre	16
Doppelte Ehrung	17
DFB-Ehrenamtspreis	18
<i>sportlich</i>	
DV-Meisterschaften Stockschießen	19
DV-Meisterschaft Ski alpin	20
Fortbildung für Skilehrer	20
DV-Meisterschaft Tischtennis	22
Fußball-DV-Meisterschaft Halle	23
Doppelaufstieg für Stocksützen	26
<i>informativ</i>	
Bundessportfest 2014 in Mainz	27
DOSB informiert über SEPA	29
DJK-Bundesjugendtag in Stuttgart	30
Delli Santi gewinnt WM-Gold	31
Special Olympics	32
Handicapsportler in Wasserburg	33
Mit Bronze-Medaille zurück	34
Silberne Raute für DJK Waldram	35
Kinderskirennen Pumuckl-Cup	36
<i>das „Mehr“ der DJK</i>	
Ehemalige aus anderem Holz	37
Kein Raum für Missbrauch	38
<i>Für alle und jeden</i>	
Klaus Heibler trifft Magdalena Neuner	40
Gut zu Wissen	41
<i>Terminplanung</i>	
Frauenwochenende in Traunstein	42
Termine im DV	43



Zwei Kinder entscheiden sich für ein Rollbrett als Fortbewegungsmittel, zwei Mädchen möchten im 2er-Team spielen – Lisa ist das Zugpferd für Andrea (Namen v. d. Redaktion geändert), die im Rollstuhl nicht so schnell vorankommt wie die anderen Läuferkinder. Ein anderer Junge entscheidet sich, einen Ring auf dem Kopf zu balancieren, ein weiteres Kind sucht sich einen Rollstuhl aus. Und schon kann das Spiel starten. Die Kinder gestalten zusammen ein Wettkampfspiel im Fairplay-Modus, ohne dass wir als Sportlehrer eingreifen und Regeln festlegen müssen. Hier kann man besonders gut die Leitlinien im Inklusionssport erkennen:

1. Kindern ohne Behinderung wird die Aufgabenstellung erschwert, um ausgeglichene Spielsituationen zu schaffen,
2. Kindern mit Behinderung kann die Aufgabenstellung durch Anpassung der Materialien erleichtert werden,
3. eine Differenzierung der Aufgabenstellung und Aufteilung der Kinder in verschiedene Leistungsgruppen sind im Inklusionssport erlaubt.



Diese Prinzipien ermöglichen sowohl eine sinngemäße Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch die Durchführung von Spielen im Wettkampfcharakter. Alle Kinder erhalten somit bestmögliche motorische Förderung, aber auch der soziale Umgang miteinander wird als selbstverständlich erlebt und Spaß und Freude an der Bewegung kommen nicht zu kurz.

Zurück zu den Fragestellungen der Gesellschaft – warum sollen Menschen mit Behinderung zusammen mit nicht-behinderten Menschen Sport treiben? Was können nichtbehinderte Teilnehmer von den Mannschaftskollegen mit Handicap lernen: Nichtbehinderte Teilnehmer lernen vor allem wieder Spaß, Freude und Leistungswillen im Sport kennen. Nichtbehinderte Menschen sehen Leistungsfähigkeit oftmals als selbstverständlich an. Der inklusive Sportunterricht lehrt ihnen Dankbarkeit, Mitgefühl, Geduld, Toleranz und Empathie zu schulen. Sind das nicht alles Eigenschaften, die uns in der heutigen Gesellschaft fehlen? Kinder mit Behinderung haben durch die fehlende Inklusion häufig keinen adäquaten Realitätsbezug. Diesen erlernen sie nur durch den Umgang mit nichtbehinderten Altersgenossen. Darüber hinaus entwickeln sie eine realistische Selbsteinschätzung und erlernen den Umgang mit Frustration und Niederlage.

Sowohl die Kinder mit Behinderung als auch die Kinder ohne Behinderung lernen die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sport miteinander zu leben. Sie erkennen und akzeptieren, dass die Menschen alle unterschiedlich aber trotzdem gleich viel wert sind.



Diese wunderbaren Erfahrungen im Inklusionssport haben uns ermutigt, die Sportangebote nicht nur im Hallensport, sondern auch im Wasser- und Outdoor-sport zu erweitern. Mittlerweile bietet EMOKI 14 verschiedene Sportmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung an. Wir wünschen uns, dass alle Menschen, die Lust auf Sport haben, auch die Gelegenheit dazu bekommen, egal ob über Verein, Fitnessstudio oder Volkshochschule. Inklusion soll nicht nur im Sport umgesetzt werden, sondern auf alle Bereiche der Gesellschaft übertragen werden. Mit viel Wertschätzung, Geduld und Akzeptanz ist das unserer Ansicht nach der Weg zum Ziel. Für weitere Ideen und Anregungen sind wir Ihnen dankbar.

Für Beratung und Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung: info@emoki-sport.de / www.emoki-sport.de.

Laura Geißler, Projektleiterin

Exerzitionen – wertvolle Auszeiten

Voraussetzungen

Bitte lesen Sie vor Anmeldung einer Tour alle folgenden Angaben sorgfältig. Sollten Sie eine gewisse Unschärfe verspüren, ob das gewünschte Angebot Ihren eigenen Vorstellungen entspricht, nehmen Sie bitte Kontakt mit Helmut Betz auf (Tel.: 089-480921346).

Für die Teilnahme an den Bergexerzitionen setzen wir voraus, dass Sie über solide Vorkenntnisse im Bergsteigen und entsprechende Ausrüstung verfügen. Zur differenzierten Bewertung des bergspezifischen Anspruchs der verschiedenen Angebote haben wir eine, den DAV Wegkategorien entsprechende Schwierigkeitsbeurteilung in leicht, mittelschwer und schwer eingefügt. Die tägliche Gehzeit kann bei allen Touren 8 Stunden betragen. Schwandehnfähigkeit und Trittsicherheit setzen wir auch bei einfachen Touren voraus.

- **Leichte** Touren verlaufen auf überwiegend schmalen Bergwegen, können steil ansteigt sein, weisen aber keine abtanzgefährlichen Passagen auf. Die tägliche Aufstiegsleistung liegt unter 1000 Höhenmetern (Hm).
- **Mittelschwere** Bergwanderungen verlaufen auf überwiegend schmalen Bergwegen, sind oft steil ansteigt und können abtanzgefährliche Passagen aufweisen. Es können zudem kurze verschneite Geländepassagen (z.B. Drahtseil) vorkommen. Die maximale tägliche Aufstiegsleistung beträgt 1200 Hm.
- **Schwere** Touren verlaufen auf schmalen, oft steil ansteigenden und abtanzgefährlichen Bergwegen. Es können gefahrvoll verschneite Geländepassagen und/oder einfache Kletterstellen sein, die dem Teilnehmer bei Mindererfahrung Tabu sein können bis zu 1500 Hm, vereinzelt auch mehr Hm ansteigen werden.

Auch wenn unsere Leiter/innen Sie unterstützen, müssen Sie sich bewusst sein über die möglichen Risiken, denen Sie sich bei einer (hoch)alpinen Tour aussetzen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Sie bei den angegebenen Touren über dem Mindestalter weder unfall- noch haftpflichtversichert sind.

Sie empfehlen eine Mitgliedschaft beim DAV!

Bitte beachten Sie, dass während der Veranstaltung Änderungen der Tour aufgrund besonderer Wetter- oder Gruppenzustände vorgenommen werden können.

Sie befreien uns vor, Sie nicht an der Tour teilnehmen zu lassen, wenn Sie nicht über die notwendige Ausrüstung und/oder die gesundheitlichen Voraussetzungen verfügen. In diesem Fall werden die Kosten nicht zurückerstattet.

Informationen zur Anmeldung

Unsere Angebote stehen jeden/jedem Interessierten offen! Senden Sie Ihre Anmeldung für die Veranstaltungen des AK „Kirche und Sport“ **bitte schriftlich** (Fax, Brief, Mail) unter Angabe Ihrer persönlichen Daten (auch Geburtsdatum) und der gewünschten Veranstaltung **nach München** (Adresse unten). Formulare finden Sie unter: www.kircheundsport-bayern.de/klap.htm-„Aktuelles“.

Bitte informieren Sie uns, wenn Vorerkrankungen gegeben oder Medikamenteneinnahmen nötig sind, von denen die Veranstaltungsführer unter gegebenen Umständen wissen sollten.

Die Anmeldung für alle Veranstaltungen des AK „Kirche und Sport“ ist **ab dem 31. Januar 2013** möglich. Vorher eingehende Anmeldungen werden bis zu diesem Tag gesammelt. Das Datum des Eingangs spielt vor dem 31. Januar 2013 keine Rolle bei der Vergabe der Plätze. Liegen am 31. Januar 2013 mehr Anmeldungen für eine Veranstaltung vor als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Sie erhalten Ende Februar 2013 eine entsprechende Mitteilung. Anmeldefristen für alle Veranstaltungen ab 2 Monate vor deren Beginn. Bei kurzfristigen Absagen (weniger als 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn) erheben wir die Überbuchkosten i.H.v. 100% des Teilnehmerbeitrages.

Nachfragen und Anmeldungen für alle Angebote an:

AK „Kirche und Sport“, Bayern
Helmut Betz
 Preysingstraße 99, 80567 München
 Tel.: 089/48092-1346, Fax: 089/48092-1335
 Mail: info@kircheundsport-bayern.de

Informationen auch über:

AK „Kirche und Sport“ - Diözese Augsburg
 Don-Boaco-Platz 3, 86161 Augsburg
 Mail: info@kongreg-wirbeln.de
Knut Waldau (Tel: 0821/3166677)
Ulrich Krauß (Tel: 0821/553533)



Veranstaltungen
2013

Bergexerzitionen
Pilgerwanderungen
Sportexerzitionen

AK „Kirche & Sport“
der Diözese Augsburg und Münchener Erzbischof
www.bergexerzitionen.de

Bitte an interessierte weiterleiten



Diözesanverband Augsburg
Verband für Leistungs- und Breitensport

... der etwas andere Weg, zu sich zu kommen ...

Sportexerzitionen

Weggeschichten:
„Wo gehöre ich hin? - Das Buch Rut als Orientierungshilfe“

08.-12.05.2013
Exerzitenhaus St. Paulus
Leitershofen

Kosten: EUR 275,-
 Begleitung, VP und EZ

Leitung: Uli Krauß, Helmut Betz

Veranstalter: DJK DV Augsburg
 DJK DV München & Freising
 Kath. AK Kirche & Sport




Begegnung braucht Bewegung

Anmeldung bis 10.04.2013
siehe Rückseite oder Tel. 0821-555353

Hiermit melde ich mich verbindlich an für: **Sportexerzitionen, 08.-12.05.13 in Leitershofen**

Name, Vorname		
Straße, Hausnr.		
PLZ Ort		
Vorwahl/Tel (privat/dienstl.)		
E-mail		
Geburtsdatum		
DJK-Verein		
Vegetarier	<input type="radio"/> ja	<input type="radio"/> nein


Ort, Datum, Unterschrift _____

DJK Anmeldung an:
 DJK DV Augsburg - Don-Boaco-Platz 3 - 86161 Augsburg
 Tel: 0821-555353 Fax: 0821-564163 mail: info@djk-dv-augsburg.de
 Homepage: www.djk-dv-augsburg.de

Bei Absagen weniger als 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn erheben wir Stornokosten in Höhe von 100% des Teilnehmerbeitrages.

Beginn: 08.05.13, 17.30 Uhr **Ende:** 12.05.13, 13.00 Uhr

Thematik dieser Sportexerzitionen:
 Weggeschichten:
 „Wo gehöre ich hin? - Das Buch Rut als Orientierungshilfe“
 Das Buch Rut erzählt vom Schicksal einer jüdischen Familie, die einer Hungersnot wegen nach Moab auswandern muss. Der Vater stirbt, die Söhne heiraten zwei moabitische Frauen, Rut und Orpa. Nachdem auch die Söhne gestorben sind, bleibt Noomi mit ihren verwitweten Schwiegermüttern allein zurück. Rut beschließt darauf, mit ihrer Schwiegermutter nach Israel zurück zu ziehen, obwohl sie dort als Moabitern mit Zurückweisung zu rechnen hat. In Israel arbeitet Rut bei Boas, einem Verwandten von Noomi. Dieser erkennt Ruts außergewöhnliches Engagement für ihre Familie, begünstigt sie und verspricht, sie zu heiraten. Rut gebiert ihm einen Sohn, Obed, den Vater Isaacs und Großvater Davids. Rut ist somit auch mit Jesus verwandt.
 Im Buch Rut geht es neben interkulturellen Schwierigkeiten auch um die Fragen der Zugehörigkeit: zu einem Volk, einer Familie. Was bewegt Rut, bei ihrer depressiven Schwiegermutter zu bleiben und ihr als Fremde nach Israel zu folgen, wo sie als Ausgestoßene gilt? Gegen alle Vernunft entscheidet sich Rut für den schwierigen Weg in eine ungewisse Zukunft, und damit für den Gott Isaacs, der ihr, die nicht zum auserwählten Volk gehört, den Stammbaum Davids anvertraut.

 Die Teilnehmer - nicht mehr als 20 Personen - werden gebeten: Sportschuhe für Halle und draußen, Sport- und Regenbekleidung, Tagesrucksack und Wanderschuhe mitzubringen.

Eine Anmeldebestätigung mit näheren Informationen erhalten Sie von uns.

Wer sich aufmachen will, hinter die Fassaden seines Alltagslebens zu blicken und seinem Leben eventuell eine neue Orientierung zu geben, für den sind Sportexerzitionen eine gute Gelegenheit.

Bei Sportexerzitionen sind Bewegung und Körperwahrnehmung als wichtige Elemente in den Exerzitionenprozess eingebunden. Geistliche Impulse werden durch und in Bewegungserfahrungen vertieft.

Das Spektrum der Bewegungsformen in diesen Tagen ist weit; neben sportlichen und spielerischen Übungen werden zur thematischen Vertiefung auch Elemente aus der Erlebnispädagogik durchgeführt.

Sportexerzitionen sind keine Schwelgeexerzitionen. Zeiten des Schwelgens wechseln mit Zeiten des Gesprächs und des Austausches. In diesen Tagen ist ein Wüstentag vorgesehen.

Keine besondere sportliche Leistungsfähigkeit oder theologische Begabung wird von den Teilnehmern erwartet. Wir setzen allerdings Freude an Bewegung und Bereitschaft zu Aktivitäten im Freien (auch bei weniger idealen Wetterverhältnissen) voraus.

Ich sammle euch aus allen Vereinen - Sportlerwallfahrt 2013



Die DJK-Diözesanverbände Augsburg und München & Freising, der Arbeitskreis Kirche & Sport und der BLSV hatten eingeladen zur Sportlerwallfahrt.

Unter dem Motto „Ich sammle euch aus allen Völkern“, fast hätte man meinen können, es hätte gehei-



ßen „ich sammle euch aus allen Vereinen“, machten sich über 200 sportliche Wallfahrer/innen – quasi als Höhepunkt der Fastenzeit – am Bahnhof in Herrsching auf und pilgerten durch das Kiental hinauf zur Pfarrkirche nach



Andechs. Dabei haben sie an drei Stationen innegehalten für eine Betrachtung und Meditation, für ein Lied oder eine Litanei.

Oben angekommen feierten sie zusammen mit der Geistlichkeit (DJK-Landesbeirat und Sportpfarrer für Bayern, Msgr. Martin Cambensy, DJK-Beiräte Pfarrer Erich Schmucker und Thomas Gruber, sowie Pater Jose) Gottesdienst.



Zu Beginn gab der erfolgreiche Tischtennis-Senior Hermann Derler einen Einblick in seine sportliche Laufbahn, die seine Frau mit einer Laudatio auf die Schönheit vieler gemeinsamer Aktivitäten eines Ehepaars im Alter abrundete.

Der bayerische Sportpfarrer Martin Cambensy deutete das Motto der diesjährigen Wallfahrt gekonnt in die Richtung: „Ich sammle euch aus allen Völkern, das bedeutet Land in Sicht, das bedeutet Hoffnung, das ist der Friedensbund Gottes, das ist die christliche Botschaft.“

Die Musiker der Gruppe Regenbogen gestalteten die Feier wieder



einmal zu einem besonderen Erlebnis.

Die anschließende kulinarische Stärkung und der informelle Gedankenaustausch mit all den alten Bekannten rundeten diese gelungene Veranstaltung ab.

Johann Grundner

Prälat Karlheinz Summerer verstorben

Wir nehmen Abschied von unserem Geistlichen Ehrenbeirat Prälat Karlheinz Summerer.

Jeder, der ihn kennen durfte, weiß, dass ein „Großer“ von uns gegangen ist. Er ist am Montag, 25. Februar 2013 um 14:30 Uhr friedlich gestorben.

Wir nehmen Karlheinz Summerer in unser Gebet im Vertrauen, dass er in die barmherzigen Hände unseres Gottes, in das Licht ewigen Lebens hinübergegangen ist.

Nachfolgend ein kurzer Auszug aus dem Wirken von Prälat Summerer:

Nach seiner Priesterweihe 1959 und Kaplanszeit begann Karlheinz Summerer sein Wirken in München als Diözesanjugendpfarrer (1964 – 1970). Julius Kardinal Döpfner hat ihm 1968 den Arbeitsbereich „Kirche und Sport“, die geistliche Leitung des DJK-Diözesanverbandes und den Aufbau der Pfarrei Frieden Christi im entstehenden Olympiadorf (dort Pfarrer bis 2003) übertragen. Beispielhaft hat er in diesem Tätigkeitsbereich „die Kirche dem Sport und den Sport der Kirche näher gebracht“.

Mit Gründung des Landes-Arbeitskreises Kirche und Sport Bayern und dessen Vorsitz baute er als „Sportpfarrer Bayerns“ und bald darauf als erster „Olympiapfarrer“ Deutschlands die Brücken zwischen Kirche und Sport in der Landeshauptstadt und weit darüber hinaus.

Parallel dazu war er im Ausschuss Kirche und Sport des Bayerischen Landessportverbandes und Stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises auf Deutschlandebene. Der „Olympiapfarrer Summerer“ hat über Jahrzehnte den Sport in Deutschland, in Bayern und in München bestens repräsentiert und auf seine besondere Art geprägt.

Als Olympiapfarrer war er bei den unvergessenen Sommerspielen 1972 im Einsatz und hat danach bei vielen Olympischen Spielen, u.a. in Sapporo, Innsbruck, Lake Placid, Sarajevo, Albertville und Lillehammer in seiner unverwechselbaren bayerischen Art den Ruf Bayerns und Münchens in die Welt getragen.

In seiner Funktion als Geistlicher Beirat des DJK-Sportverbandes in der Erzdiözese München und Freising (1968 – 1999) hat er von München aus in ganz Oberbayern unzählige Sportveranstaltungen, Sportfeste und sportlich-spirituelle Veranstaltungen (Sportlerwallfahrt, Sportexerzitien, Wallfahrten, Wandertage) ins Leben gerufen und mit seinem unnachahmlichen musikalischen Talent sowie persönlichen Engagement und Schwung geprägt.

Neben diversen anderen Ehrungen hat ihm der DJK-Sportverband Deutschland für sein herausragendes persönliches Vorbild, besondere Förderung sportlich fairen Verhaltens, herausragende Aussagen und Arbeiten auf dem Gebiet der christlich orientierten Sportethik das Carl-Mosterts-Relief verliehen. Prälat Summerer wurde auch mit dem DJK-Ethik-Preis des Sports ausgezeichnet.

1986 ernannte ihn Friedrich Kardinal Wetter zum Geistlichen Rat und 1999 ernannte ihn Papst Johannes Paul II zum Päpstlichen Ehrenprälaten.

Im Mai 2010 wurde ihm der Goldene Ehrenring der Landeshauptstadt München verliehen.

Sein Wollen und Wirken im Sport in und um unsere Landeshauptstadt – aber auch weit darüber hinaus – waren stets gekennzeichnet vom Einsatz für das Wohl der Anderen und für „Sport um der Menschen willen“.

Am Montag, 4. März, wurde um 11:00 Uhr in der Pfarrei Frieden Christi von Weihbischof Englbert Siebler ein Requiem gefeiert, die Beerdigung war unter überwältigender Anteilnahme um 13:30 Uhr am Nordfriedhof.



Weggefährten

Einige Weggefährten von Karlheinz Summerer erinnern sich:

Für **Erwin Haimerl**, lange Zeit Vereinsvorsitzender des SV DJK Heufeld, früherer Öffentlichkeitsreferent des DJK-DV und Sportler mit Schwerpunkt Skilanglauf, war Heinz Summerer ein wichtiger Wegbegleiter und Wegbereiter:

„Wer kannte in der DJK Pfr. Heinz Summerer nicht. Wer hat bei den Wandertagen und Sportfesten seine Ansprachen nicht gehört, seine Beiträge in den Impulsen und anderen Schriften nicht gelesen, nicht erlebt, wie zielsicher er die Menschen dort abgeholt hat wo sie gerade standen - wo sie Orientierung brauchten? ...

Es ist viele Jahre her: DJK-Bundeswinterspiele in Pfronten. Unsere Mannschaft war sehr erfolgreich, sowohl unsere Alpinen als auch die Langläufer. Aber, das war es nicht. Nein, da war ein Pfarrer, der kam am Vorabend der Wettkämpfe zum Eröffnungsgottesdienst in die Kirche und spielte und warf mit Schneebällen. ‚Winter s p i e l e‘ sagte er, und jeder wusste, was gemeint war ...

Willi Daume sagte einmal von ihm: ‚Heinz Summerer ist unser bester Mann in der Olympiamannschaft‘.

Kompetenz im Sport, Verständnis sowie Einfühlungsvermögen für Psyche und Seele der Spitzensportler, seine Fähigkeit zuhören zu können und zu ermutigen, vor allem das Evangelium als frohe Botschaft zu verkünden, prädestinierten ihn für diese große Aufgabe. Seine Vitalität, sein Vorbild, die Partnerschaft zwischen Kirche und Sport mit Leben zu erfüllen, seine Fähigkeit auf Menschen zugehen zu können ... seine Kreativität, seine Ideen, sein Humor, seine Gabe als „Animateur“ und insbesondere seine Meditationen vermittelten stets einen Motivations-schub für die DJK-Arbeit. ... Seine DJK-Fahrten auf biblischen Spuren werden für viele unvergessen bleiben.

Doch zurück zum Sport: ‚Sportbegriffe biblisch betrachtet‘, eine Serie von Sportpfarrer Heinz Summerer, machte Lebenswerte an Sportbegriffen deutlich, und er bediente damit fast alle Sparten mit seinen Weisheiten. ...“

Für **Paul Jakobi, Propst i.R.**, viele Jahre Sportpfarrer Deutschlands und Geistlicher Beirat des DJK-Bundesverbandes war „Heinz Summerer ... das Ideal eines Sport-Pfarrers. In beiden Bereichen – im sportlichen und im kirchlichen – war er stark und anerkannt. In den Sportverbänden schätzten ihn sowohl die Sportlerinnen und Sportler als auch die Funktionäre wegen seiner hohen sportfachlichen Kompetenz. Auch die Amtsträger der Kirche waren ihm sehr gesonnen, weil er gläubig, loyal und kirchlich war. Er genoss bei ihnen volles Vertrauen. In den großen Aufgabenfeldern DJK und „Kirche und Sport“ war er jahrzehntelang an meiner Seite – ob als Stellvertreter oder als Freund. Er hat mich nie im Stich gelassen oder gar gekränkt. Unmittelbar vor meinem Abflug zu den Olympischen Spielen nach Montreal hat er mich frühmorgens angerufen, um mir – dem Neuling als Olympiapfarrer – Mut zuzusprechen. Er freute sich mit mir und litt auch mit mir. Wenn ich in Kursen und Werkwochen mit den Teilnehmern die hl. Messe zu feiern hatte, war er schon lange vor mir in der Sakristei, um alles für den Gottesdienst zu bereiten. Auf diese fürsorgliche Weise wollte er mich entlasten. Er war nicht nur stark im Dienen, sondern auch im Ertragen von Niederlagen. Als ich ihn einmal beim Schwimmen in Münster – gegen alle Erwartungen! – geschlagen hatte, hat er sich mit mir über meinen Sieg gefreut. Unbezahlbar und immer bereichernd war seine musische Begabung. Mit ihm wurden neue geistliche Lieder in die Gottesdienste eingeführt, aus dem Stand konnte er ein kleines Chörchen gründen, spontan stimmte er in passenden Situationen einen Kanon an. So schuf er leicht ein Klima der Wärme und Freundlichkeit. Verstand und Herz waren bei ihm immer in der Balance. Heinz Summerer war ein guter Kamerad, ein vorbildlicher Mensch und ein spiritueller Priester. Ich habe ihm viel zu verdanken.“

Maria & Wast Eisenreich, DJK Traunstein, erinnern sich:

„In den 80er Jahren gab es bei den Wandertagen immer verschiedene Stationen. Eine Station wurde immer von H. Summerer „bestückt“ mit religiösen Fragen und am Ende des Wanderweges, also mit der Abgabe des Wegezettels, musste man immer einen 4-Zeiler dichten.

Dieser wurde dann bei der Siegerehrung von H. Summerer, sehr zur Freude der anwesenden Wanderer, mit Gitarre musikalisch vertont. Er suchte immer nach einem Musikstück, das einen Refrain hatte und dieser wurde dann von allen Gästen bei jedem 4-Zeiler miteinander wiederholt. So wurde das Wort ‚miteinander‘ bei jedem Wandertag zelebriert.“

Dr. Wolfgang Reifenberg, Ehrenpräsident des DJK-Sportverbandes, bringt mit Hilfe des Philosophen Nietzsche eine wesentliche Eigenschaft von Heinz Summerer auf den Punkt:

„Der Philosoph Friedrich Wilhelm Nietzsche meinte einmal von sich, er könne vielleicht an die Erlösung glauben, wenn die Christen erlöster aussähen. Heinz machte in den fast 50 Jahren unseres Miteinanders durch sein ‚Glauben und Leben‘, seinen Optimismus, sein tatkräftiges Engagement, durch seinen Frohsinn und seinen Gesang den Eindruck eines ‚erlösten Christen‘. Und wie oft dachte ich, Nietzsche hätte seinen berühmten Satz nicht schreiben müssen, wenn wir Christen so ‚erlöst‘ aussähen, so erlöst wirkten wie Heinz auf mich!

Mit dem Jugend-, Sport-, Olympia- und Gemeindepfarrer, Prälat Karlheinz Summerer bin ich in den fast 50 Jahren, die wir uns sehr gut kannten, immer und immer wieder in herzlicher Freundschaft zusammengetroffen: Auf der Ebene des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) seit 1964: Er als Diözesanjugendpfarrer BDKJ der Erzdiözese München und Freising, ich zunächst als Diözesanvorsitzender BDKJ der Diözese Mainz, später als Bundesvorsitzender BDKJ in Düsseldorf. Auf der Ebene der olympischen Spiele 1972 in München: Er als Olympia- und Gemeindepfarrer in Frieden Christi des olympischen Dorfes, ich als Mitglied des Beirates des Organisationskomitees für die Spiele. Auf der Ebene des DJK-Sportverbandes und des Arbeitskreises Kirche und Sport seit 1973: Er als DJK-Diözesanbeirat der Erzdiözese und als Sportpfarrer in Bayern, ich als Präsident des katholischen, wertorientierten Sportverbandes. Hinzu kamen die eher geistliche Begegnung anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums im Hochsommer 2009 und schließlich – fast wie ein vorweggenommener Abschied – ein mehrstündiger Besuch in Karlheinz Wohnung im olympischen Dorf am 5. Juli 2012 mit ernsthaften und heiteren Gesprächen, guten Witzen, emotionalen Rückblicken auf gemeinsame große Erlebnisse, gutem Essen und Trinken und – natürlich – dem obligatorischen Kanon!

An die ‚herzhafteste‘ Begegnung mit Heinz sei abschließend erinnert: Es muss 1966 gewesen sein bei einem Fußballspiel im Jugendhaus Josefstal am Schliersee. Heinz – Schwergewicht – ‚mähete‘ mich – Leichtgewicht – ohne Absicht aber mit großem Erfolg nieder! Dass er mich nach dem für seine Mannschaft gewonnenen Spiel wie der Samariter im Evangelium aufs Herzlichste umarmte, war gar keine Frage!“

Den Ehrenpräsidenten des DJK-DV, **Toni Linsmeier**, verbinden viele Jahrzehnte gemeinsamen Wirkens mit Heinz Summerer: „Wir hatten uns in den 60er Jahren kennen- und schätzen gelernt. Gemeinsamkeiten zum aktiven Sporttreiben waren gegeben, das haben wir schnell festgestellt. Heinz war als junger Priester zum Diözesanjugendseelsorger bestellt worden. Ich war für die DJK mit dem Sportausschuss des BDKJ im Gespräch. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten auf Stadt und Diözesanebene sollten durchgeführt werden. Mit starkem Engagement von Heinz, haben wir Weiteres entwickelt, wie die Sportfeste für Priester, Geistliche Beiräte und kirchliche Mitarbeiter. Im Mittelpunkt standen die verschiedenen Sportabzeichen und die Gemeinschaft untereinander. So brachten wir auch Bewegung in Versammlungen und Konferenzen mit der sog. Konferenzgymnastik. Nennen möchte ich zudem die DJK-Familienwanderungen unter dem Motto „Miteinander feiern, reden und wandern“. Die Gottesdienste und Siegerehrungen bleiben unvergessen. Der 1. und 25. Wandertag waren im Olympischen Dorf, dem Pfarrgebiet von Frieden Christi, der Pfarrei von Heinz.

Heinz war rund 50 Jahre in meine Familie eingebunden. Bei Hochzeiten, Taufe und Gottesdiensten aus verschiedenen Anlässen gab er uns den Segen. Es entwickelte sich eine Freundschaft, die uns froh und glücklich gemacht und für den Alltag gestärkt hat. Mit Heinz haben wir unsere Weihnachtskrippe zu einer Familienkrippe entwickelt. Daraus entstand die Idee aus Darstellungen der Krippe Weihnachtskarten zu gestalten. Noch im Januar dieses Jahres haben wir uns an der Krippe getroffen.“



Toni Linsmeier, Heinz Summerer, Bgm. Schwabl und Dr. Wolfgang Reifenberg (v.l.) bei den DJK-Bundeswinterspielen in Inzell 1990

Die erste Erinnerung an Heinz Summerer von seinem Nachfolger im Amt des Geistlichen Beirats des DJK-DV, **Pfr. Erich Schmucker**, betrifft dessen Musiktalent:

„Meine erste Erinnerung an Heinz geht zurück ins Jahr 58/59, sein letztes Jahr im Priesterseminar Freising. Domkapellmeister Max Eham hatte sich Karlheinz für den Domchor geangelt und so war er an Sonntagen und Festen dort im Einsatz. Ich weiß nicht mehr, welche Messe es war, in der er als **Bass-Solist** eingesetzt war, aber eine Stelle hat mich sehr beeindruckt. Die Solostelle fing relativ hoch an und ging dann im Lauf hinunter bis in die Bass-Tiefe. Ich habe ihm die Freude angemerkt, mit der er dieses Solo mit seiner sonoren Stimme gesungen hat, wie ein Stürmersolo beim Fußballspielen mit Torabschluss. Als Erstkursler hat das auf mich mächtig Eindruck gemacht.

Die nächste Erinnerung ist eine **Taize-Fahrt**, ca. 1966, die er als Diözesan-Jugendpfarrer für die Dekanatsjugendseelsorger des gesamten Bistums durchgeführt hat. Wir waren mit dem Bus unterwegs und haben dabei relativ viel geblödel. In einer Stadt im Elsaß hatten wir eine Wartezeit auf den Bus und da fiel uns nichts Besseres ein, als das Lied ‚Das schönste Bleamal auf der Welt, das ist das Edelweiß‘, eine alpenländische Schnulze, mitten auf dem Marktplatz der Stadt mehrstimmig so schmalzig zu singen, wie nur möglich war. Heinz hat schmunzelnd den Bass mit gebrummt. In Taize hatten wir dann einige Einkehrtage zum Thema ‚Das Ereignis als Quelle geistlichen Lebens‘, gehalten von einem gewissen Abbé Moussent. Mir scheint, dass dieses Thema bei Heinz später ungeahnte Früchte getragen hat, da er eine Unzahl sportlicher Vorgänge, ‚Ereignisse‘ aus der Welt des Sports, in ihrer geistlichen Tiefenschicht ‚angebohrt‘ und zugänglich gemacht hat.

Jahrelang hat Heinz das jährliche **Priestersportfest** organisiert, das später auf alle kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausgedehnt wurde. In den ersten Jahren gab es noch eine breitere Grundlage dafür, weil am Priesterseminar in Freising mit Hilfe von Sportstudenten leichtathletische Disziplinen fachgerecht trainiert wurden. Mit dem Umzug des Priesterseminars nach München fiel das dann weg, es gab diesbezüglich wenig ‚Nachwuchs‘.

Heinz hat dann versucht, durch spielerische Disziplinen das Sportfest auch für weniger sportliche Typen attraktiv zu machen. Das brachte aber nicht den erhofften Aufschwung der Teilnehmerzahl, so dass diese Tradition dann zu Ende gegangen ist. Heinz ging es dabei nicht nur um die sportliche Seite, sondern sah im Sport eine Chance, dass Leute, die seelsorgerlich tätig waren, sich hier in einer sehr sympathischen Art begegnen konnten.“

Martin Cambensy, der als Sportpfarrer Bayerns und indirekt auch als Diözesanjugendpfarrer Nachfolger von Heinz Summerer ist, greift „zwei Edelsteine“ aus seinem reichhaltigen Schatz an Begegnungen und Erinnerungen heraus:

„Meine erste Begegnung mit Heinz dürfte Ende der 80er Jahre gewesen sein. Ich war damals Kaplan in St. Maximilian. Heinz war als Referent zu Kirche und Sport in die Dekanatskonferenz eingeladen. Der Pfarrsaal befand sich im 3. Stock. Nach der Andacht stürmten alle Pfarrer in Richtung Aufzug. Doch dort hatte sich Heinz schon aufgebaut: ‚Um Gottes willen, den Aufzug nicht benutzen‘. Zunächst murrend, aber dann doch einsichtig sportlich stapften wir brav die Treppen hinauf. Im Sinne von Heinz könnte man zur Kirche sagen: ‚Und sie bewegt sich doch‘... Vor allem der Humor von Heinz wird mich noch lange begleiten. Ganze Abende erfreute er uns mit Liedern, Erzählungen und guten Witzen. Besonders eindrucksvoll waren seine Rezitationen von Geschichten aus der ‚schnebiglputanischen Provinz‘ von Felix Hoerbinger. Die Perikletten oder der Habernstuf-Kneizkneiferer und vor allem die schießtraurige G’schicht vom Leberknedl und seiner Salzbrez’n werden mir immer in Erinnerung bleiben.“

Helmut Betz, der als Theologischer Referent für den DJK-DV und den AK Kirche und Sport fast 25 Jahre mit Heinz Summerer zusammengearbeitet hat, erinnert sich:

„Heinz hat vor allem sein tiefer Glaube ausgezeichnet, ein Glaube, der befreit und Freude schenkt. Und genau das hat er Menschen durch seine Art vermittelt. Ich hatte als Berufsneuling und dazu als erster hauptamtlicher Referent für die DJK überhaupt Heinz zu meinem Vorgesetzten bekommen. Er hat mich, wohl nicht zuletzt aus seinem großen (Gott)Vertrauen heraus, dass sich das Gute bewähren wird, einfach ‚machen‘ lassen, hat mich, eher ‚still‘, begleitet, mit dezenten Anmerkungen, die zu weiterführenden Überlegungen angeregt haben, und immer auf gleicher Augenhöhe.

Heinz war ein harter Arbeiter. Beeindruckt hat mich auf unseren vielen langen Bahnreisen, wenn er Konzepte für Predigten entworfen hat, die erst drei, vier Monate später fällig waren. Noch bis zuletzt nutzte er die Zeit, wenn er mal nicht schlafen konnte, für den Arbeitskreis Themen zu bearbeiten.“

Für **Lisa und Arno Kurz**, SB DJK Rosenheim, war Heinz Summerer einer der Pfarrer, die in den nachkonziliaren Aufbruch so viel Hoffnung und Elan gelegt haben, dass es ihnen gelang, suchenden, oft zweifelnden Christen ein Stück Freiheit und Gottvertrauen zu vermitteln.

Sie denken bei Heinz Summerer „zuerst an den kraftstrotzenden, sportlichen, charismatischen Mann der 70er, 80er und 90er Jahre. Wir erlebten ihn bei vielen Mitarbeitersportfesten, wo er vor allem als Fußballspieler eine wertvolle Stütze für die Diözesanmannschaft war. Nie fuhren wir von diesen Treffen ohne wertvolle Impulse für unseren Glauben, unseren Alltag und unsere sportlichen Herausforderungen nach Hause.

Wir denken zurück an unvergessliche DJK-Reisen, z.B. nach Israel, Irland, Italien, Griechenland und noch einige mehr, die er gemeinsam mit Traudl Wehner immer akribisch vorbereitet und mustergültig organisiert hatte, sodass sie wunderbare Erlebnisse wurden und bleibende Erinnerungen hinterließen. Wir feierten Gottesdienste in Kirchen und unter freiem Himmel, im Morgenlob nach dem Frühsport wurden wir auf den Tag eingestimmt und hatten so manches ‚Aha-Erlebnis‘. In jeder Kirche durften wir, wenn wir alleine waren, singen, meistens Kanons. Als bei der Israel-Reise Franzosen vor uns die Kirche bevölkerten, sangen wir mit ihnen gemeinsam das Halleluja von Taize. Wir durften uns an allen markanten Orten mit den geeigneten Bibelstellen auseinandersetzen, wir durften zwischen alten Mauern meditativ tanzen und am Abend in fröhlicher Runde unvergessliche Tage ausklingen lassen. Die gesammelten Reiseprotokolle sind heute noch ein wertvoller Schatz für uns.

Wir denken zurück an unzählige DJK-Wandertage, wo es besonders spannend wurde, wenn Pfr. Summerer die von den einzelnen Gruppen gedichteten Texte als ‚Gstanzln‘ zum Besten gab.

Wir denken zurück an die tiefsinnigen, feinfühligten Predigten und die ausgesuchten meditativen Texte, die jeden Gottesdienst zum Erlebnis werden ließen. Dass auch er seine Probleme mit der Kirche als Institution hatte kam einmal in seiner Äußerung ‚ich liebe meine Kirche, auch wenn ich an ihr leide‘, zum Ausdruck.

Als ihn dann die fortschreitende schwere Krankheit immer mehr zeichnete und seine Lebensqualität enorm einschränkte, trug er auch das mit unnachahmlicher Würde und Gelassenheit.

Ein wenig stolz und dankbar nahmen wir nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Diözesanleitung sein Angebot, ‚Du‘ sagen zu dürfen, an. Mit gemeinsamen Freunden trafen wir uns im letzten Jahr einige Male bei uns zum gemütlichen Nachmittagskaffee und einem Gläschen Frankenwein, zum letzten Mal 3 Wochen vor seinem Tod.

In Dankbarkeit zurückblickend wird uns bewusst, wie wesentlich Heinz Summerer unseren Glauben mitgeprägt hat. Mit ihm und durch ihn durften wir auch die heitere Seite des Christentums kennen lernen. Was bleibt, ist das Andenken an einen wunderbaren Menschen, der unser Leben wesentlich bereicherte.“

Christoph Mayerhofer, der allzeit hilfsbereite „Werkler“ in der Geschäftsstelle von Kirche und Sport / DJK-DV erzählt:

„Als ich vor einiger Zeit als Malteser mit einer Kollegin zum Sanitätsdienst im Herkulesaal eingesetzt war, traf ich nach dem Konzert Heinz Summerer und Frau Wehner an der Garderobe. Wir begrüßten uns herzlich. und Heinz Summerer sagte spontan zu uns: ‚Ja, wenn wir gewusst hätten, dass Ihr heut Dienst habt, dann hätten wir uns fallen lassen!‘

Nicht nur wegen dieses Augenblicks sind mir seine Herzlichkeit und sein Humor in bleibender Erinnerung.“

DV-Tag 2013 - wo DJK drauf steht, ist Qualität drin

Der DJK-Sportverband der Erzdiözese München und Freising hatte für Samstag, 13. April, zum Diözesanitag nach Taufkirchen bei München geladen. Anschauliche Berichte, unterlegt mit Bildern und Musik, stilvolle Ehrungen und moderierte Arbeitsgruppen mit Ideen und Erfahrungen, Anregungen und Visionen zu sieben Themenfeldern von Qualitätskriterien für DJK-Vereine waren die wesentlichen Inhalte dieser Veranstaltung. „Wo DJK drauf steht, ist Qualität drin“, so das leicht abgewandelte Motto.



Präsident Werner Berger konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen: Vereinsvorsitzender Klaus Brandmaier stellte den ausrichtenden Verein vor und betonte die Besonderheiten eines Großvereins in einer Gemeinde im Münchner Randbereich.



Landrätin **Johanna Rumschöttel** betonte in ihrem Grußwort die besondere Stellung von SV-DJK Taufkirchen in Sachen Integration, Migration, und sozialer Arbeit; ein DJK-Verein hebt sich da deutlich heraus, das zeigt auch die hohe Beteiligung heute, betonte sie. Die Sportreferentin und dritte Bürgermeisterin Rosemarie Weber knüpfte an eine vorangegangene Begegnung mit Pfarrer Schmucker an und schilderte ihren Eindruck von den „burning people“ in der DJK, also von Menschen, die für ihre Ideen förmlich brennen. Der Leiter des Seelsorgereferats, Domkapitular Monsignore Thomas Schlichting rief abschließend allen Delegierten zu: „Die DJK braucht sich mit ihren Idealen und Leistungen nicht verstecken!“

Der Geistliche Bundesbeirat, **Pfarrer Hans-Gerd Schütt**, nahm das erhaltene bügelfreie Hemd gleich zum Anlass und erläuterte, die Qualität der Angebote eines Vereins zeige sich daran, dass sie quasi falten- und knitterfrei passen, ganz nach dem DJK-Motto „Sport für die Menschen“.

Weitere Ehrengäste waren vom DJK-Landesverband die stellv. Präsidentin Brigitte Zimmer, Ehrenpräsident Toni Linsmeier, Pater Paul Dr. Schäfersküpper vom Erzbischöflichen Ordinariat und der „Bayerische Sportpfarrer“ Monsignore Martin Cambensy.



Präsident Berger stellte seinen Bericht unter das Leitmotiv von Wilhelm Raiffeisen „Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“ Er griff aus den vielen nachahmenswerten Aktionen der Vereine einige exemplarisch heraus und ging nochmals kurz auf die Ehrenmitgliedschaft von Reinhard Kardinal Marx bei DJK SG Ottenhofen ein. „Damit ist auch unser Kardinal ein DJK-ler“, betonte er nicht ohne Stolz. Für die Arbeit im Diözesanverband kennzeichnete er folgende Schwerpunkte: Integrationsarbeit und der Schritt von der Integration zur Inklusion, Anti-Doping und Prävention sexueller Gewalt.



Die Sportjugend, **Kathrin Fichtl** und **Tom Eglseder**, verwies neben den Auftritten beim Bennofest, Wandertag und Jugendkorbinian vor allem auf das Qualitätssiegel „DJK for youth“.



Der scheidende Sportwart Jürgen Gartner zeigte sein umfangreiches Aufgabengebiet; übers Jahr werden in 7 Sportarten über 20 Turniere

ausgetragen. Er wird künftig beim DJK-SV Griesstätt den Vereinsvorsitz übernehmen und wurde von Präsident Berger mit einem herzlichen Dank und einem Geschenk bedacht.

Schatzmeister Gerhard Krippner konnte im Kassenbericht einen Haushalt mit einem kleinen Überschuss präsentieren und verwies u.a. auf die diversen Zuschüsse für die Vereine. Der Vorstandsvorsitzende von SV-DJK Kolbmoor bedankte sich im Namen aller Vereine ausdrücklich für die gute Arbeit im Verband, die Entlastung erfolgte einstimmig.

Der Präsident, sein Stellvertreter Harri Strobel und der Geistliche Beirat, Pfarrer Erich Schmucker, konnten eine ganze Reihe von verdienten Mitarbeiter/innen ehren:

Kathrin Fichtl und Tom Eglseder von der diözesanen Sportjugendleitung wurden für ihr vielschichtiges, sparten- und vereinsübergreifendes Wirken mit dem DJK-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet.



Mit der gleichen Ehrung wurde **Christoph Mayerhofer** bedacht. „Christoph unterstützt seit vielen Jahren die DJK bei allen Gelegenheiten. Vieles was wir heute vor Augen haben oder in den Händen halten, ist durch seine Hände gegangen oder steht erst durch ihn zur Verfügung“, so Laudator Berger.

Ebenfalls mit Bronze wurde **Jürgen Gartner** (rechts) für sein Amt als Sportwart geehrt. Harri Strobel dazu: „Wir verlieren mit ihm einen engagierten Sportwart, gewinnen aber sicherlich einen ebenso engagierten Vereinsvorsitzenden.“



Seit 2006 fungiert Ingeborg Haßler als DV-Fachwartin für Kegeln, auch sie erhielt das DJK-Ehrenzeichen in Bronze.

Die stellv. Präsidentin **Ulrike Hahn**, die als Moderatorin gekonnt durch den Tag führte, war seit 2005 Sportwartin bevor sie in 2011 als stellvertretende Präsidentin gewählt wurde. Darüber hinaus organisiert sie als lizenzierte Vereinsmanagerin den Geschäftsbetrieb beim DJK SB München-Ost; sie wurde mit dem DJK-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Vom SV-DJK Taufkirchen erhielten Rosi Konder für ihr herausragendes Engagement als Übungsleiterin das DJK-Sportehrenzeichen in Silber und Oliver Wedderer für sein langjähriges Amt als Trainer, Abteilungs- und Jugendleiter das DJK-Ehrenzeichen in Silber.

Herbert Steinberger, langjähriger Kassenprüfer und Delegierter im Diözesanrat der Katholiken wurde ebenfalls mit dem DJK-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.



Mehr als ein Vierteljahrhundert bekleidet **Oskar Grabler** (rechts) schon das Amt des DV-Fachwart Handball; daneben ist er seit 2000 Vereinsvorsitzender beim DJK SB München-Ost; Pfarrer Erich Schmucker überreichte ihm für seine Verdienste das Ludwig Wolker Relief.

Eine ganz besondere Ehrung hatte sich der Geistliche Beirat für den Schluss aufgehoben: Er bezeichnete die vielfältigen Verdienste und ehrenamtlichen Tätigkeiten und das herausragende Engagement von **DV-Präsident Werner Berger** als bunten Strauß von Eigenschaften. Nach und nach bildete er bei seiner Laudatio einen bunten Blumenstrauß. Der sei aber für seine Frau, die all diese Eigenschaften, wie treibende Kraft, Verwurzelung, Wachsamkeit und allzeit bereit, wohl nur zu gut kennen sollte, wie er schmunzelnd ergänzte.

Für all seine vielen Verdienste wurde Werner Berger (links) das Ludwig Wolker Relief verliehen.

Im Unterschied zu vergangenen Diözesantagen wurden dieses Mal am Nachmittag in moderierten Arbeitsgruppen die Ideen, Anregungen und Erfahrungen zu der Fragestellung „was macht die Qualität eines DJK-Vereins aus“ gesammelt, diskutiert und präsentiert. Die Themen der sieben Arbeitsgruppen waren: Der Verein als Sportgemeinschaft, als soziale Heimat, als Wertegemeinschaft, als Träger der Jugendarbeit, als gesellschaftliche Größe, als sich entwickelnde Organisation und als gemeinnützige Organisation.

Für die Moderation waren zur Unterstützung drei Kolleg/innen aus dem DV Augsburg angereist und auch Msgr. Cambensy sprang kurzfristig ein.





Mit regem Interesse und viel Engagement haben die Delegierten aus den Vereinen dazu ihre Erfahrungen eingebracht und viele Anregungen mitgenommen.

Dazu Präsident Berger: „Schon in den vergangenen Jahren haben wir in vielen Veranstaltungen über unterschiedliche Aspekte dieses Themas informiert: Beginnend bei SINUS-Studien und Sportentwicklungsbericht, über die gesellschaftliche Rolle von Vereinen und Social Media, bis hin zu Themen wie Prävention sexueller Gewalt, Anti-Doping und Kinder-stark-machen.“



Gegen 16:30 Uhr wurde der Diözesantrag mit einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer beendet; auch hier galt „Wo DJK drauf steht, ist Qualität drin“.



Johann Grundner

Mit Open Space in die Zukunft

Mit großen Erwartungen, aber auch mit gemischten Gefühlen waren knapp 200 DJK-Mitarbeiter/innen aus allen Diözesanverbänden und aus allen Ebenen nach Bad Honnef gereist, um beim Zukunftsforum die Weichen zu stellen.



Nachdem am Freitagabend sich noch die einzelnen Gruppen (Vorsitzende, Jugend, Sportwarte, Frauen, Hauptamtliche) für sich getroffen hatten, wurde der Samstag mit der Methode „Open Space“ recht offen gestaltet.

In frei gewählten Arbeitsgruppen beteiligten sich alle Teilnehmer, die 36 Themenfelder mit Leben zu füllen: Ideen sammeln, Vorschläge machen, Erfahrungen berichten, Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen, Unterstützung anfordern, u.v.a.m.

In vier Abschnitten wurde intensiv gearbeitet, gedacht und diskutiert. Aber immer ließ diese Methode genügend Spielraum, um wie eine Hummel oder ein Schmetterling zu einem anderen Thema zu wechseln oder für informellen Gedankenaustausch beim Kaffeetrinken.

Beim der abschließenden Eucharistiefeier verglich der scheidende Geistliche Bundesbeirat Hans-Gerd Schütt die Konferenz mit den Heiligen Drei Königen; diese seien wie wir in eine ungewisse Zukunft aufgebrochen, auf einen langen Weg, im Vertrauen auf den Stern und im Wissen um die Sinnhaftigkeit ihres Tuns.



„Viele Ideen und Vorschläge, Möglichkeiten und Erfahrungen wurden gesammelt, jetzt wird es darauf ankommen, wie wir das alles umsetzen“, so Präsident Volker Monnerjahn abschließend.

Johann Grundner



Harri Strobel wird 70!

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Harri Strobel jüngst vom Vorstand des DJK-SV Edling bei sich zuhause besucht. Klaus Weiß, 1. Vorstand des Sportvereins, und seine Vorstandsmitglieder würdigten beim Besuch Strobel's jahrzehntelangen Einsatz im Ehrenamt auch durch ein Geschenk.

Jubilar Harri Strobel, links, erhält von Vorstandsmitglied Werner Furtner ein Geschenk überreicht.

Seine Laufbahn als Ehrenamtlicher begann wie so oft: Beim heimischen DJK-SV Edling begannen seine Söhne mit dem Fußballsport. Da Not am Mann war, wurde Strobel im Jahre

1984 erstmals als Trainer der E-Junioren in das erste Ehrenamt eingebunden. Der gelernte Maschinenbauer, der später zum Krankenpfleger und Ergotherapeuten umgeschult hat, erwies sich schnell als fleißiges und teamorientiertes Multitalent. Schnell sprachen sich seine handwerklichen und organisatorischen Fähigkeiten im Verein herum!

Auf weitere Ehrenämter musste Harri Strobel somit nicht lange warten: 1990 wurde er stellvertretender Jugendleiter und Vorstandsmitglied. Von 1995 bis ins Jahr 2003 war er Jugendleiter. 2007 bewies er auch seine Bereitschaft zum überörtlichen Engagement: Er wurde zum Vizepräsidenten des DJK-Diözesanverbandes München und Freising gewählt. Obwohl er seit 2009 aus der Vereinsleitung des DJK-SV Edling ausgeschieden war, bleibt er seinem Heimatverein als Bauleiter, Hausmeister, Platzwart, Bauleiter und „fleißiges Lieschen ohne genaue Funktionsbezeichnung“ in vielen Arbeitsinsätzen verbunden.

Strobel sprudelte von Beginn seiner Vereinstätigkeit an vor Innovationen und Tatkraft: Beispielsweise initiierte er 1985 die Jugendzeltlager des Sportvereines. Weiter organisierte er viele Feierlichkeiten; beispielsweise ab 1987 die Weihnachtsfeiern im Krippnerhaus bis ins Jahr 2009 oder die Flohmärkte am Bolzplatz. Die Jugendarbeit lag ihm immer besonders am Herzen: Mit seinem Amtsantritt setzte er in der Jugendabteilung Strukturänderungen durch. Eine Satzungsänderung zur Stärkung der Unabhängigkeit der Jugendabteilung mit eigenem Etat war eine der ersten Amtshandlungen. Weiter verbesserte er die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen (z.B. durch Spielgemeinschaften), initiierte Trainerfortbildungen und gab seine Wertschätzung für Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch eine „Danke-schön“ Veranstaltung zum Ausdruck. Die selbst erstellte Broschüre „Ein Verein stellt sich vor“ sollte lange die Außendarstellung des Vereines verbessern.

Bis zum heutigen Tag zeichnet der gläubige Christ für die Durchführung der Vereinsgottesdienste verantwortlich! Bei allen Jubiläumsfeiern des Hauptvereines, beispielsweise die 30- und 50-Jahrfeier, wirkte Harri Strobel in führender und ausführender Funktion ständig mit. Über die lokalen Vereinsgrenzen hinaus zeichnet er sich seit zwei Jahren als Cheforganisator für den Edlinger Weihnachtsmarkt verantwortlich!

Auch bei der Anschaffung von Sachmitteln trieb er viel mit voran; zu nennen wäre unter anderem die Anschaffung einer Vereinsfahne, eines Vereins Buses oder eines Rasenmäher-Traktors für den Sportpark in Linden.

Baulich konnte sich der passionierte Handwerker ebenso gut einbringen; anzuführen wäre der Bau des Fußballkleinfeldes am Feuerwehrhaus mit Container. Auch bei der Errichtung des Lindenparks nebst Materialhütten und Grillplatz war Harri Strobel treibende Kraft!

Wertschätzung erfuhr Strobel bis dato durch viele Ehrungen; beispielsweise war dies der Ehrenamtspreis im Jahr 1998. Viele Auszeichnungen durch die DJK, dem Landessportverband und dem Bayerischen Fußballverband wurden Harri Strobel bis zum heutigen Tag zuteil.

Solange es zeitlich und gesundheitlich geht, möchte der unermüdliche Ehrenamtler einen Einsatz für andere leisten. Besonders der Einsatz für den DJK-Verband, basierend auf den Säulen Sport, Gemeinschaft und christliche Werte, sind ihm weiter Ansporn und Motivation. Natürlich liegt ihm auch sein Edlinger Heimatverein weiterhin am Herzen; soweit es seine Zeit erlaubt, will er sich weiterhin als Bauleiter, Hausmeister und Platzwart einbringen. Frei nach dem DJK-Leitbild „Sport um der Menschen willen“!

Markus Hohenegger, DJK-SV Edling Pressewart

DV-Geschäftsführer mit doppelter Ehrung bedacht



Johann Grundner flankiert von der stellv. Vereinsvorsitzenden Sabine Binsteiner-Maier und vom Vereinsvorsitzenden Alfred Pongratz

„Johann Grundner ist seit 20 Jahren eine der tragenden Säulen im Verein“, so Pongratz einleitend zu dieser Ehrung bei der vorweihnachtlichen Feier des DJK-SV Oberndorf. Begonnen hat er als Tennislehrer, danach war er vier Jahre Jugendleiter und vier Jahre Tennisabteilungsleiter und seit 12 Jahren ist er für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Das Vereinsmagazin KIEBITZ in der heutigen Form ist ihm zu verdanken, ebenso wie Homepage und Flyer; darüber hinaus ist er seit einigen Jahren auch für Sponsoring zuständig. Aber auch hinter den Kulissen hat er vieles meist federführend bewegt: neue Satzung und Ehrenordnung, Einführung des Slogans „Der Erlebnis-Sport-fair-ein“ und Entwicklung des Leitbilds, Mitarbeit im Festausschuss und Erstellung der Chronik, und nicht zuletzt war der Hans immer als spiritus rector für den lustigen Teil der vorweihnachtlichen Feier federführend.



Vom BLSV wurde ihm dafür die Verdienstnadel in Silber mit Gold verliehen und der stellvertretende DJK-Präsident Harri Strobel zeichnete ihn mit dem DJK-Ehrenzeichen in Silber aus.

Anton Baumgartner erhält DFB-Ehrenamtspreis

Für über ein Jahrzehnt herausragender Leistungen im Ehrenamt erhielt Anton Baumgartner von DJK-SV Edling den DFB-Ehrenamtspreis überreicht.

Baumgartner, zunächst aktiver Spieler im Herrenfußball, kam wie so viele als Vater seiner fußballbegeisterten Söhne zum Ehrenamt. Los ging seine Laufbahn vor über einem Jahrzehnt als Fußballtrainer der F-Junioren. Gemeinsam im Verbund mit Stefan Eck betreute er diesen Jahrgang zunächst bis zur B-Jugend. Nach einem halben Jahr Auszeit übernahm er das gleiche Team nunmehr allein als A-Juniorentrainer. Der qualifizierte Coach hielt in den Jahren den Kader gut zusammen, die eine oder andere Meisterschaft im höherklassigen Ligabetrieb oder Top-Platzierungen bei Kreismeisterschaften oder Oberbayerischen Meisterschaften im Hallenfußball säumten seine Trainerkarriere. Er kümmerte sich nicht nur um sein unmittelbares, sportliches Umfeld; Baumgartner brachte sich auch jahrelang als stellvertretender Jugendleiter für den gesamten Fußballnachwuchs in das Vereinsgeschehen ein!



Georg Plischke, 2. Vorstand und zugleich Ehrenamtsbeauftragter im DJK-SV Edling (rechts), sowie Carmen Gardill, Ehrenamtsbeauftragte des Bayerischen Fußballverbandes, nahmen im Beisein seiner Mannschaft und Jugendleiter Michael Kastner die Ehrung vor. Diese wurde während des A-Juniorenturnieres der Edlinger Hallenturnierserie vorgenommen.

DV-Meisterschaft auf Eis im Stockschießen

Bei der diesjährigen Diözesanmeisterschaft auf Eis am 02.02.2013 in der neuen Max Aicher Arena in Inzell beteiligten sich 10 Hobby und 11 Aktive Mannschaften. Es ist uns heuer gelungen in dieser schönen Halle die Diözesanmeisterschaft auszurichten. Bei sehr guten Eisverhältnissen war es schön, dort zu schießen.

Die Begrüßung übernahm Fachwart Gerhard Poller, als Schiedsrichter fungierte Franz Felber von der DJK Traunstein; beide wünschten der Veranstaltung einen guten und fairen Verlauf.

Im **Breitensport** gewann die DJK Niedertaufkirchen II mit 15:3 Punkten

vor Niedertaufkirchen I mit 14:4 Punkten

und der DJK Grießstätt mit 12:6 Punkten.

4. DJK Kammer I 10:8 Pkt Stockn. 1,121

5. DJK Edling 10:8 Pkt. Stockn. 0,968

6. DJK Kammer II 8:10 Pkt.

7. DJK Kammer III 6:12 Pkt Stockn. 0,863

8. DJK Nussdorf II 6:12 Pkt Stockn 0,596

9. DJK Traunstein 5:13 Pkt.

10. DJK Nussdorf I 4:14 Pkt.

Bei den **Aktiven** siegte die DJK Weildorf I mit 16:4 Punkten

vor der DJK Ramsau mit 14:6 Pkt. Stockn. 2,152

und der DJK Niedertaufkirchen I mit 14:6 Pkt. Stockn. 1,651

den 4 Platz belegte die DJK Darching 14:6 Pkt Stockn. 1,644

5. DJK Edling 13:7 Pkt.

6. DJK Niedertaufkirchen II 10:10 Pkt Stockn.0,971

7. DJK Oberndorf 10:10 Pkt. Stockn. 0698

8. DJK Kammer 8:12 Pkt.

9. DJK Weildorf II 7:13 Pkt.

10. DJK Traunstein 4:16 Pkt.

11. DJK Otting 0:20 Pkt.

Bei der anschließenden Siegerehrung in der neuen Post in Siegsdorf konnte Gerhard Poller auch Sportwart Jürgen Gartner begrüßen, und bat ihn um ein paar Grußworte. Beide übernahmen auch die Siegerehrung. Gerhard Poller bedankte sich abschließend bei seinen Helfern von der DJK Kammer, dem Schiedsrichter und allen Schützen für den reibungslosen Verlauf der Veranstaltung. Es wurde auch noch der Sommertermin - 28.07 13 bei DJK SV Edling - bekannt gegeben.

Gerhard Poller, Fachwart

„Verspätete“ Diözesanmeisterschaft Ski alpin am 2. März 2013

Die alpine Diözesanmeisterschaft 2013 konnte erst mit einem Monat Verspätung durchgeführt werden. Der Termin war bereits auf den 2. Februar 2013 festgesetzt und alle Vorbereitungen für diesen Termin abgeschlossen.

Allerdings machten die Wetterkapriolen Ende Januar dem Ausrichter der DJK Griesstätt einen Strich durch die Rechnung. Die anhaltend warme Witterung kombiniert mit Dauerregen machte eine Durchführung unmöglich. Die geringe Schneefläche am Sudelfeld hätte keinen sicheren und fairen Wettbewerb zugelassen. So wurde am Vorabend der Meisterschaft nach Rücksprache mit den einzelnen Spartenleitern ein Ausweichtermin gesucht und die Meisterschaft auf den 2. März 2013 verlegt.

Die Verschiebung hat sich aber gelohnt, denn am Renntag war die Schneefläche perfekt. Allerdings zeigte sich das Sudelfeld nicht von seiner besten Seite. Die Sichtverhältnisse waren aufgrund des dichten Nebels nicht optimal. Einer Durchführung des Rennens stand aber nichts im Weg.

Das Starterfeld war mit insgesamt 97 Teilnehmern aus sieben DJK-Vereinen im Vergleich zu den Vorjahren leider nicht besonders umfangreich.

Pünktlich um 10:30 Uhr wurde das Rennen von der jüngsten Teilnehmerin (Jahrgang 2009) eröffnet. Der Kurs wurde vom ausrichtenden Verein der DJK Griesstätt fair ausgeflaggt. Nur sechs Starter kamen nicht ins Ziel. Es wurden hervorragende Leistungen gezeigt. Bereits die jüngsten zeigten mit hervorragender Skitechnik und schnellen Zeiten auf, so dass sich auch die Erwachsenen ganz schön ins Zeug legen mussten, die Laufzeiten der Schüler zu Toppen.

Bei der Siegerehrung in der Grafenherbergalm wurden die Teilnehmer für ihre Leistungen ausgezeichnet. Die Preisverteilung wurde vom Geistlichen Beirat Erich Schmucker musikalisch umrahmt. Alle Teilnehmer erhielten aus der Hand von der stellvertretenden DV-Präsidentin Ulrike Hahn und dem Spartenleiter der DJK Griesstätt Gerhard Kaiser Urkunden und die drei Erstplatzierten Pokale. Spannend wurde es dann bei der Bekanntgabe der Mannschaftswertungen. Der große Gewinner waren die Teilnehmer aus Heufeld, die beide Schülerwertungen und die Damenwertung für sich entschieden und damit den Wanderpokal mit nach Hause nehmen durften. Einzig die Männermannschaft aus Kolbermoor konnte den totalen Triumph der Heufelder verhindern.

Die Fachwartin bedankte sich bei Gerhard Kaiser und seinem Team für die hervorragende Durchführung der Meisterschaft mit einem kleinen Präsent. Der Dank ging aber auch an die anderen Vereine, die Griesstätt bei der Ausrichtung tatkräftig unterstützt haben. Seit Jahren wird die Diözesanmeisterschaft in Gemeinschaftsproduktion durchgeführt.

Birgit Dörrich, DV-Fachwartin

Fortbildung für Skilehrer

Die bereits bewährte Fortbildung für nichtgeprüfte Übungsleiter fand am 1.12. und 2.12.2012 auf der Reiteralp bei Schladming statt.

Sinn und Zweck dieser Fortbildung ist es den Helfern in den Vereinen Selbstsicherheit für die Durchführung von Skikursen zu geben. Außerdem wird am persönlichen Fahrkönnen gefeilt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Übungsleiter bereits die ersten Schneetage hinter sich haben, bevor



sie mit Kindern auf die Piste gehen.

Als Ausbilder standen uns neben der vielgeschätzten Annemarie Westermaier diesmal auch der Chef des Lehrteams vom Inngau Sepp Ulrich zur Seite. Die beiden brachten uns die Grundlagen des neu erschienenen Lehrplans näher.

Alle Teilnehmer waren sich nach zwei erlebnisreichen Tagen einig, dass die Fortbildung wieder ein großer Erfolg war und sich auf ein Wiedersehen im nächsten Winter freuen.

Birgit Dörrich, DV-Fachwartin Wintersport

Skilehrerfortbildung praktisch umgesetzt: 1 10 Ski und zwei Snowboards im Schnee

DJK SG Ramsau und DJK-SV Oberndorf, zwei Vereine die ihre eigenen Grenzen mit einer guten Zusammenarbeit erweitern.

55 Skifahrer und zwei Snowboarder der beiden DJK Vereine Ramsau und Oberndorf trafen sich mit ihren 14 Ski- und einem Snowboardlehrer an den beiden vergangenen Wochenenden, am Sudelfeld, um in neun Kursen betreut zu werden.

Die Vereine können die Kurse nur mit dem Engagement, der allesamt ehrenamtlichen Ski- und Snowboardlehrer durchführen. Unterstützung erhalten sie hierbei von der DJK der Erzdiözese München und Freising, mit angebotenen Fortbildungen. So sind die Ausbilder gut gerüstet, um den Kindern ihr Wissen zu vermitteln. Die Kinder und Betreuer sowie einige Freifahrer wurden mit einem Doppeldeckerbus ins Skigebiet befördert. An dem ersten Wochenende war das Wetter ideal, für die ersten Schwünge auf den Pisten. So konnte schon eine recht beachtliche Grundlage für den abschließenden Samstag gelegt werden. Leider war beim letzten Kurstag das Wetter anfangs nicht so optimal, doch wie bestellt wurde zum geplanten Abschlussrennen das Wetter besser. So konnte ohne Ausfälle ein tolles Rennen für die Teilnehmer abgehalten werden. Dabei kämpften die Kinder um Gold, Silber und Bronze.

Die Siegerehrung fand im Gasthof Baumgartner in Tiefenstätt statt, wo allen Kindern ihre Urkunden und Medaillen überreicht wurden.

Bei dem abschließenden Gruppenfoto konnten alle Teilnehmer ihre Errungenschaften stolz präsentieren.



Tom Eglseder

DV-Meisterschaft Tischtennis

Kurzbericht der Fachwartin Gemma Meier

Der SV DJK Heufeld e.V. mit Abteilungsleiter Dragan Seemann hat das Turnier hervorragend ausgerichtet und vorbereitet. Nach der Begrüßung der 2. Vorsitzenden des SV DJK Heufeld, Frau Josefa Hoibl, stimmte Gemeindereferentin Sabine Eder die Tischtennispieler auf den Palmsonntag ein.

Anschließend wurde das Turnier eröffnet, leider ohne die Teilnehmer von SV-DJK Kolbermoor, die aufgrund eines Bundesligaheimspiels der Damen ihre Teilnahme absagen mussten. Die Teilnehmerzahl war daher niedriger als in den letzten Jahren.

Ein herzliches Dankeschön an das Team des SV DJK Heufeld e. V. und an die anwesenden Teilnehmer für den reibungslosen Turnierablauf.

Herren Einzel A-Klasse

1. Plewinski, Tomasz (DJK SB Landshut)
2. Nitzl, Fabian (DJK SB Landshut)
3. Berger, Tobias (DJK SB Landshut)
4. Mühlig, Walter (DJK SB Landshut)

Schüler A Einzel

1. Olbrich, Christian (DJK SB Landshut)
2. Wimmer, Markus (DJK SB Landshut)
3. Meier, Shirin (DJK SB Landshut)
4. Kilic, Lukas (DJK SB Landshut)

Herren Einzel B-Klasse

1. Krementowski, Anna (DJK SB Landshut)
2. Yüksel, Tahsin (SV DJK Heufeld)
3. Steinbeck, Daniel (SV-DJK Taufkirchen)
4. Reichert, Friedemann (SV DJK Heufeld)

Senioren 40 Einzel

1. Katzenberger, Max (DJK SB Landshut)
2. Kraus, Hans (SV DJK Heufeld)
3. Paul, Thomas (DJK SV Griesstätt)
4. Schönbeck, Günter (SV-DJK Taufkirchen)

Herren Einzel C-Klasse

1. Wöhl, Nico (SV-DJK Taufkirchen)
2. Von Bredow, Wichard (SV-DJK Taufkirchen)
3. Dombrowski, Alexander (SV-DJK Taufkirchen)
4. Wolf, Christian (DJK SV Griesstätt)



Fußball-Diözesanmeisterschaft in der Halle 2013

Die diesjährigen DJK Hallenmeisterschaften fanden an drei verschiedenen Terminen statt. Am 12. Januar 2013 trafen sich die A- und G-Junioren in Rosenheim. Zeitgleich spielten die C- und E-Junioren in Edling. Die D-Junioren fanden ihren Meister am 19. Januar 2013 ebenfalls in Rosenheim. Die Meisterschaft der B- und F- Junioren fand am 24. Februar 2013 in Kolbermoor statt. Insgesamt spielten 54 Mannschaften in sieben Altersklassen um Pokale und Medaillen.



Bei den **A-Junioren** landete SV-DJK Kolbermoor einen verdienten Turniererfolg. Im Endspiel gab es einen klaren 5:0-Sieg über SB DJK Rosenheim. Im Halbfinale waren die Kolbermoorer gegen DJK-SG Ottenhofen mit 2:1 siegreich, während die Rosenheimer ihr Spiel gegen DJK-SG Ramsau mit 3:2 gewannen. Der dritte Rang ging an Ramsau, das im „kleinen Finale“ Ottenhofen mit 3:0 bezwang, die weiteren Plätze nahmen SV-DJK Oberndorf, SVDJK Götting und DJK Darching ein.

Auch bei den **B-Junioren** siegte SV DJK Kolbermoor vor SB DJK Rosenheim. Gleich im ersten Spiel trafen die beiden Favoriten aufeinander. Kolbermoor leistete sich noch einen Ausrutscher mit 1:2 gegen Griesstätt, aber auch Rosenheim patzte mit einem Unentschieden. Dritter wurde Griesstätt vor Edling, Ottenhofen und Ramsau.





Die Meisterschaft der **C-Junoren** war Rosenheim aber nicht zu nehmen. In zwei Fünfergruppen setzten sich DJK SV Edling und SB DJK Rosenheim in den Vorrunden durch. Im Endspiel hatte dann Rosenheim mit 3:0 das bessere Ende für sich. Im Spiel um Platz drei musste ein Siebenmeterschießen die Entscheidung bringen. Kolbermoor war der glücklichere und siegte schließlich mit 5:4. Auf den weiteren Plätzen folgten Darching, Ottenhofen, Fasangarten, Oberndorf, Weildorf und Würmtal.

DJK-SV Edling ist neuer DJK-Meister der **D-Junoren**. In Rosenheim sicherten sich die Edlinger den Titel vor SV-DJK Kolbermoor und der zweiten Vertretung des SB DJK Rosenheim. Dessen erste Mannschaft kam auf den vierten Rang, auf den weiteren Plätzen folgten SV-DJK Griesstätt, DJK Fasangarten, DJK Darching, SV-DJK Taufkirchen und DJK-SG Ramsau.



Zur Meisterschaft der **E-Junoren** traten 11 Mannschaften in zwei Gruppen gegeneinander an. Edling und Götting standen nach den Vorrunden in ihren Gruppen vorne, gefolgt von Oberndorf und Rosenheim. Das Spiel um den 3. Platz gewann Edling mit 2:1 gegen Oberndorf. Das Endspiel konnte Rosenheim mit 2:0 gegen Götting für sich entscheiden. Auf den Plätzen folgten dann Ramsau, Taufkirchen, Griesstätt, Fasangarten, Weildorf, Ottenhofen und Traunstein.



Bei den **F-Junioren** konnte der Veranstalter in Kolbermoor ebenfalls 11 Mannschaften begrüßen. Das Turnier wurde aber in vier Gruppen ausgespielt. Kolbermoor, Ramsau, Darching und Rosenheim setzten sich in ihren Gruppen jeweils durch. Sieger wurde schließlich SV DJK Kolbermoor mit einem knappen, aber glücklichen 1:0 gegen Darching. Dritter wurde DJK SG Ramsau mit einem verdienten 3:0 gegen Griesstätt. Es folgten Edling, Fasangarten, München-Ost, Nußdorf, Oberndorf, Götting und Ottenhofen.

Nach dem Modus „Jeder gegen Jeden“ spielten sechs **G-Junioren**-Teams um den DJK-Titel. Ungeschlagen blieb DJK Fasangarten, die alle fünf Spiele gewann und dabei ein Trefferkonto von 20:1 aufwies. Im letzten Turnierspiel gab es für den SB DJK Rosenheim die einzige Niederlage gegen Fasangarten und so blieb dem Gastgeber der zweite Rang. Dritter wurde Ottenhofen vor Götting, Ramsau und Kolbermoor.



54 Jugendmannschaften mit fast 500 Spielern, das war eine Demonstration unserer Jugendarbeit! Der Dank geht an die Veranstalter in Rosenheim, Edling und Kolbermoor, aber auch und ganz besonders an die Jugendtrainer und Betreuer, die in unseren DJK-Vereinen eine so großartige Arbeit verrichten.

Doppelaufstieg für die Stockschützen der DJK-SG Ramsau

1. Mannschaft wieder in der 2. Bundesliga



Die erfolgreiche Mannschaft: v.l. Thomas Neumaier, Norbert Lackner, Anton Schwarzenbeck und Johann Hadersberger.

Die erste Mannschaft der Stockschützen Ramsau hat nach dem letztjährigen Abstieg in die Bayernliga-Süd, den sofortigen Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga geschafft.

Nachdem sie sich in der Vorrunde, die in der Eishalle Dorfen ausgetragen wurde, mit einem 2. Platz von 28 teilnehmenden Mannschaften eine gute Ausgangsposition erspielten, schafften sie in der Rückrunde in Berchtesgaden am Samstag einen 8. Platz, der für die Endrunde am Sonntag den Beginn auf Bahn 4 zur Folge hatte. Am Sonntag war es dann das sechste und somit letzte Bahnenspiel, das die Ramsauer gegen Kay für sich entscheiden konnten. In den Platzierungsspielen, die gegen Kühbach 2 gespielt wurden, konnten beide Spiele gewonnen werden und der 3. Platz gesichert werden.

Insgesamt sind 4 Mannschaften von den angetretenen 28 Mannschaften in die 2. Bundesliga aufgestiegen.

Thomas Neumaier

2. Mannschaft in der Landesliga

Die Stockschützen der DJK-SG Ramsau eilen von Erfolg zu Erfolg, nun konnte auch die 2. Mannschaft ein Erfolgserlebnis verbuchen.

Die Mannschaft mit den Schützen Robeis Albert, Söllner Konrad jun., Bischof Helmut, Söllner Bernhard und Schwarzenbeck Helmut (v.l.) schaffte den Aufstieg in die Landesliga. In einer hart umkämpften Konkurrenz erreichte die DJK-SG Ramsau durch einen sehr guten zweiten Wettkampftag den zweiten Platz.



Bundessportfest 2014 in Mainz



Verlinkung auf Facebook

<https://www.facebook.com/DJKBundessportfest2014>



Willkommen in Mainz

- ⇒ Mainz – 2000 Jahre alte Stadt mit der fünften Jahreszeiten, Römische Tempel, Adelspalast, der Dom und Marc Chagalls blaue Fenster erwarten Sie.
- ⇒ Mainz ist sportlich! Egal ob im Fußball, Basketball, Tischtennis, Baseball oder beim Ringen - Mainz ist in vielen Sportarten erstklassig - und gleichzeitig eine Stadt des Breitensports mit einem großen Herz für die DJK.
- ⇒ 240.000 sportbegeisterte Menschen freuen sich auf Sie am Pfingstwochenende 2014!

Die Stadt Mainz und der DJK-Sportverband erwarten Sie vom 6. - 9. Juni 2014 zum 17. DJK-Bundessportfest.



DJK-Geschäftsstelle in Mainz

DJK Sportverband/DJKBundesverband Mainz e.V.
 Am Port Gonsenheim 54 - 55122 Mainz
 fon 0 61 21/25 36 72
 fax 0 61 21/25 36 80
 info@djk-mainz.de
 www.djk-mainz.de

DJK-Bundessportfest 6. - 9. Juni 2014 in Mainz




17. DJK Bundessportfest Deutsche DJK-Meisterschaften in 19 Sportarten

⇒ Die DJK lädt vom 6. - 9. Juni 2014 Sportler/innen aus ganz Deutschland zum 17. DJK-Bundessportfest nach Mainz ein. Hier werden ca. 6000 Aktive und Handicap-Sportler in knapp 20 Sportarten um die Medaillen der Deutschen DJK Meisterschaften wetteifern.

Das DJK Bundessportfest ist die größte wiederkehrende Veranstaltung des DJK Sportverbandes und findet seit dem Jahr 1950 in olympischen Rhythmus statt.

Dabei steht nicht nur der Sport im Vordergrund, sondern auch das, was die DJK ausmacht: Gemeinschaft erleben! In einem großen Rahmenprogramm rund um die Sportveranstaltungen können Sportler/innen, Betreuer/innen und Zuschauer/innen an vielen Altmach-Angeboten teilnehmen und bei den zentralen Veranstaltungen im Schatten des Doms das Motto **GEMAINZAM BEGEISTERN** erleben und den Geist der DJK spüren.

⇒ Schirmherren der Veranstaltung sind Karl Kardinal Lehmann (Bischof von Mainz), Michael Ebling (Oberbürgermeister von Mainz) und Lilli Schwarzkopf (DJK Andernach, Silber im Siebenkampf bei Olympia 2012 in London, angefragt).





⇒ In folgenden Sportarten geht es beim 17. DJK-Bundessportfest um die offiziellen Deutschen DJK-Meisterschaften:
 Badminton, Basketball, Bogenschießen, Boule, Faustball, Fußball, Gymnastik, Handball, Integrationsport, Judo, Leichtathletik, Schach, Schießen, Schwimmen, Sportklettern, Tennis, Tischtennis, Turnen, Rhythmusturnen und Volleyball

⇒ Das Rahmenprogramm in der Mainzer Innenstadt finden die Eröffnung, der große Festabend, der Festgottesdienst im Hohen Dom zu Mainz und eine Sport- und Spielmesse statt.

Regionale Angebote wie eine Jugendtanz oder die Besichtigung der Chagall-Fenster runden das Programm ab. Es werden auch all jene auf ihre Kosten kommen, die nicht nur wegen der Wettkämpfe nach Mainz anreisen. Nun & Action, aber auch Ruhe und Besinnung machen das Sportfest zu einem echten Highlight unseres Verbandes.

Weitere Informationen unter:
www.djk-bundessportfest.de




... und über Facebook

DJK - „Sport und mehr...“

⇒ ... lautet die Devise des DJK Sportverbandes, der als katholischer Sportverband in ökumenischer Offenheit rund 500.000 Mitglieder in über 1.000 DJK Vereinen vertritt. Im Jahre 1920 in Würzburg gegründet, hat sich die DJK den „Sport um der Menschen willen“ auf seine Fahnen geschrieben.

Der DJK Sportverband spricht von einem Dreiklang, den seine Arbeit kennzeichnet:

Qualifizierte Sportangebote: Die DJK fördert Breiten- und Leistungssport unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und engagiert sich in der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern. DJK-Athletinnen und Athleten sind bei nationalen und internationalen Wettkämpfen vertreten.

Zusätzlich bietet die DJK Innerverbandliche Meisterschaften und als Mitglied der FKEP internationale Meisterschaften an. Gleichzeitig legt der DJK Sportverband Wert auf gesundheitsfördernde Sport- und Spielangebote ohne Wettkampfscharakter.





DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Deutscher Olympischer Sportbund | Otto-Fleck-Straße 12 | D-60528 Frankfurt a.M.

GENERALDIREKTOR |

An die Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes

Gesamtvertrag des DOSB mit der GEMA

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einem Rundschreiben vom 12. Juni 2012 sowie auf den Tagungen der Geschäftsführer und Generalsekretäre haben wir Sie bereits darüber informiert, dass die GEMA zum 1. Januar 2013 eine Tarifreform einführen wollte, die zwar zu einer gewissen Entlastung kleinerer Musikknutzungen führt, sofern Sie nicht ohnehin bereits über unsere Zusatzvereinbarung zum Gesamtvertrag abgegolten sind. Auf der anderen Seite sind aber deutliche Kostensteigerungen für Sportveranstaltungen in großen Hallen und mit hohen Eintrittspreisen vorgesehen, wenn Musik nicht nur „Beiwerk“, sondern integraler Bestandteil ist.

Inzwischen hat die GEMA das Inkrafttreten der Reform auf Bitte der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder bis zum 1. Januar 2014 verschoben. Vor der Schiedsstelle des Deutschen Patent- und Markenamtes sind derzeit drei Verfahren anhängig, in denen über die Rechtmäßigkeit der neuen Tarife gestritten wird. In einigen Wochen dürfte sich abzeichnen, welche Auffassung die Schiedsstelle vertritt. Selbst wenn die Schiedsstelle bereits in der 2. Jahreshälfte eine Entscheidung trifft, ist absehbar, dass die unterlegene Seite hiergegen beim OLG München klagen wird. Die GEMA ist in diesem Fall gleichwohl berechtigt, den Tarif einseitig in Kraft zu setzen; Musikknutzer müssen (zumindest zunächst) die höheren Tarife zahlen (ggf. auf ein Treuhandkonto).

Vor diesem Hintergrund hat sich eine Verhandlungsgruppe des DOSB in den vergangenen Monaten intensiv darum bemüht, mit der GEMA Regelungen zu vereinbaren, die zumindest die schlimmsten Auswirkungen der Tarifreform für Sportverbände und -vereine ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens abfedern. Da der Tanzsport besonders stark betroffen ist, gehörten unserer Verhandlungsgruppe neben dem Geschäftsführer des Badischen Sportbundes Freiburg, Matthias Krause, dem Vizepräsidenten des Deutschen Schützenbundes, Jürgen Kohlheim, und unserem Justiziar Hermann Latz der Präsident und der Schatzmeister des DTV, Franz Allert und Karl-Peter Befort, an.

In diesen nicht immer einfachen Verhandlungen ist es gelungen, mit der GEMA Vereinbarungen zu treffen, die unseren Mitgliedsorganisationen, Landesverbänden und Sportvereinen deutliche Vorteile gegenüber den neuen Tarifen einräumen. So gewährt die GEMA ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform neben dem üblichen Gesamtvertragsnachlass in Höhe von 20 Prozent für Sportveranstaltungen gemeinnütziger Vereine einen weiteren Nachlass in Höhe von 15 Prozent. Bei Sportveranstaltungen, bei

den Musik integraler Bestandteil ist, erfolgt eine zusätzliche Rabattierung in Höhe von 50 Prozent. Trotz dieser hohen Rabattierung liegen die neuen Gebühren für Großveranstaltungen immer noch z.T. deutlich über dem bisherigen Niveau; die noch viel höheren GEMA-Gebühren, die es unseren Vereinen und Verbänden in vielen Fällen kaum mehr ermöglicht hätten, bestimmte Sportveranstaltungen durchzuführen, sind damit allerdings vom Tisch.

Die weiteren Zugeständnisse der GEMA gegenüber dem veröffentlichten neuen Tarif sind anzuführen:

1. Bei gestaffelten Eintrittspreisen wird der Gebührenberechnung nicht der Höchstbetrag, sondern der gewichtete mittlere Eintrittspreis zugrunde gelegt.
2. Sollten die Einnahmen hinter den Erwartungen zurückbleiben oder sich aus anderen Gründen ein krasses Missverhältnis zwischen den bei der Planung der Veranstaltung vorhandenen Erwartungen und den tatsächlichen Einnahmen ergeben, haben Sportvereine bis zu 6 Wochen Zeit, einen Antrag auf die Anwendung der im Tarif vorgesehenen Angemessenheitsregelung zu stellen.
3. Für Tanzturniere mit Publikumstanz in den Pausen ist keine separate Lizenzierung erforderlich; auch für Bälle mit integriertem Tanzturnier werden bei der Gebührenberechnung nur 50 Prozent des Eintritts zugrunde gelegt.
4. Zumindest bis Ende 2014 bleiben Sponsorengelder und Werbeeinnahmen bei der Gebührenberechnung unberücksichtigt.
5. Die bisherigen Vergütungssätze zur musikalischen Umrahmung von Sportveranstaltungen werden mit geringen Modifikationen fortgeführt und nicht wie „gewöhnliche“ Musikknutzungen nach den neuen Tarifen abgerechnet. Ein Großteil der musikalisch umrahmten Veranstaltungen fällt ohnehin unter die Zusatzvereinbarung.
6. Erstmals wurde von der GEMA vertraglich zugesichert, dass beim ersten Verstoß von Vereinen gegen Meldepflichten keine Kontrollzuschläge erhoben werden (bisher nur Kulanzregelung).

Der DOSB hätte die Möglichkeit gehabt, bereits jetzt einen neuen Gesamtvertrag abzuschließen und darin die Anwendung der neuen Tarife mit den Rabattierungen zu vereinbaren (dies hat z.B. der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften getan). Dadurch wären die GEMA-Gebühren für kleine Veranstaltungen etwas niedriger, auf der anderen Seite wäre es jedoch trotz der ausgehandelten hohen Rabattierung bereits 2013 zu deutlichen Mehrkosten für Veranstaltungen in großen Hallen mit hohen Eintrittsgeldern gekommen. Wir haben uns daher nach gründlicher Abwägung der Vor- und Nachteile gegen einen Wechsel in das neue Tarifsystem zum jetzigen Zeitpunkt entschieden. Der Gesamtvertrag sowie das bisherige Tarifsystem bleiben somit zunächst bis Ende 2013 in Kraft, als Entgegenkommen für das Einlenken der GEMA, ihre Tarifreform bis Anfang 2014 auszusetzen, wurde von den Musikkutzern einer Erhöhung der Tarife um maximal 5 Prozent zugestimmt. Die sich hieraus ergebenden Erhöhungen sind allerdings im Vergleich mit den Plänen der GEMA für die Zukunft überschaubar. Die neuen Tarife werden nun auf unserer Homepage im Download-Bereich unter „Recht und Steuern“ eingearbeitet und sind ab Mitte März dort abrufbar.



Deutscher Olympischer Sportbund | Otto-Fleck-Straße 12 | D-60528 Frankfurt am Main
E-Mail: office@dosb.de | Tel.: +49 (0) 69 / 67 60 200 | Fax: +49 (0) 69 / 67 45 51 | www.dosb.de



Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Zusatzvereinbarung zum Gesamtvertrag des DOSB mit der GEMA bis zum 31. Dezember 2013 weiterhin Gültigkeit hat und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch darüber hinaus fortgeführt wird. Über die Modalitäten werden wir Mitte 2013 unter Einbeziehung von Vertretern der LSB mit der GEMA verhandeln.

Abschließend möchte ich mich bei den Herren Allert, Befort, Kohlheim, Krause und Latz für ihre tatkräftige und von einem beachtlichen Erfolg gekrönte Unterstützung des DOSB bei den langwierigen Verhandlungen herzlich bedanken.

Für evtl. Rückfragen steht Ihnen unser Justiziar Hermann Latz gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Vesper

DOSB informiert über neues SEPA-Lastschriftverfahren

Verbände und Vereine aufgemerkt - Jetzt auf Änderungen vorbereiten

Der DOSB hat anlässlich der bevorstehenden Einführung des SEPA-Lastschriftverfahrens für seine 98 Mitgliedsorganisationen und die 91.000 Sportvereine in Deutschland ein Informationspapier veröffentlicht, in dem sie auf die wichtigsten Änderungen hingewiesen werden. Denn alle Lastschriftgläubiger stehen in den nächsten Monaten vor einer besonderen Herausforderung: Wenn sie vom 1. Februar 2014 an Forderungen wie beispielsweise Mitgliedsbeiträge per Lastschrift einziehen wollen, kann dies nur noch über das neue SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA = Single Euro Payments Area) erfolgen. Dies ist Folge einer im Frühjahr 2012 in Kraft getretenen Verordnung des Europäischen Parlaments, der sogenannten „SEPA-Verordnung“. In dieser Verordnung wurde der 1. Februar 2014 als Enddatum für die nationalen Lastschrift- und Überweisungsverfahren festgelegt.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), das Dach des deutschen Sports, das 98 Mitgliedsorganisationen, 91.000 Sportvereine und 27,8 Millionen Mitgliedschaften vereint, hatte sich gemeinsam mit anderen Organisationen und Verbänden dafür eingesetzt, dass für bestehende Einzugsermächtigungen keine neuen SEPA-Lastschriftmandate eingeholt werden müssen. Dies ist in Deutschland durch die im Juli 2012 erfolgte Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Kreditinstitute für bestehende schriftliche Einzugsermächtigungen erfreulicherweise gelungen. Unabhängig davon bringt die Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren aber weitere Aufgaben für die Sportorganisationen und Sportvereine mit sich. Nachfolgend sind die wichtigsten Punkte aufgelistet, die von allen Lastschrifteinreichern zu beachten sind:

- 1. Gläubiger-Identifikationsnummer beantragen**
- 2. Inkasso-Vereinbarung mit Kreditinstitut**
- 3. Konvertierung in IBAN und BIC**
- 4. Buchhaltungssoftware / Vereinsverwaltungssoftware überprüfen**
- 5. Geschäftsausstattung anpassen**
- 6. SEPA-Lastschriftmandat klären**
- 7. SEPA-Mandatsverwaltung organisieren**
- 8. Vorabinformation (Pre-Notification) der Zahlungspflichtigen**
- 9. Fristen einhalten**
- 10. Überleitung bestehender Einzugsermächtigungen**

„Die oben genannten Punkte machen deutlich, dass es bis zum Stichtag, dem 1. Februar 2014, einige wichtige Aufgaben zu erledigen gilt. Wir empfehlen daher allen, sich frühzeitig einerseits von ihren Hausbanken und andererseits von den Herstellern ihrer Buchhaltungs- bzw. Vereinsverwaltungssoftware über die erforderlichen Umstellungsarbeiten beraten zu lassen. Da das SEPA-Lastschriftverfahren bereits heute genutzt werden kann, sollte in diesen Beratungen auch ein möglichst optimaler Umstellungszeitpunkt für die jeweilige Sportorganisation bzw. den jeweiligen Sportverein festgelegt werden“, sagt Thomas Arnold, DOSB-Direktor Finanzen. Das Informationspapier des DOSB, welches bis zum 1. Februar 2014 ggf. mehrfach mit neuen Details überarbeitet wird, liegt in der jeweils aktuellen Fassung abrufbereit auf der DOSB-Homepage unter der Adresse: www.dosb.de/sepa.

Impressum

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0) 69 / 67 00 255, E-Mail: presse@dosb.de

Eine gute Orientierung und Hilfe bietet die LIGA Bank mit einem **SEPA-Navigator, der die individuell notwendigen Maßnahmen ermittelt.**
(www.ligabank.de/firmenkunden/zahlungsverkehr/geschaefte_im_ausland/sepa_uebersicht.html)



**DJK Diözesansportverband
Rottenburg-Stuttgart**

DJK inForm **Bundesjugendtag 2013 in Stuttgart**

es * Aktuelles * Aktuelles * Aktuelles * Aktuelles * Aktuelles * Aktuelles * Aktu

Inklusion – ein Thema für die Zukunft

Der DJK Bundesjugendtag 2013 in Stuttgart stand ganz im Zeichen der Inklusion. Neben einem spannenden Bericht von Paralympionikin Vera Thamm und einem Impulsreferat von Dr. Volker Anneken (Geschäftsführer FiBS) wurde das Thema in einer Talkrunde mit Sportbischof Jörg Michael Peters (DV Trier), Volker Monnerjahn (Präsident des DJK Sportverbandes), Heinz Rieker (Fachwart für Kinder und Jugend im WBR) und den beiden oben genannten Personen, von vielen Seiten beleuchtet. In der anschließenden Arbeitsphase konnten sich die Delegierten nicht nur theoretisch mit dieser Thematik auseinandersetzen, sondern dank der Unterstützung des WBR auch praktische Erfahrungen in einem Rollstuhl- und Blindenparcour sammeln und sich mit den anwesenden Betroffenen austauschen.

Ein Höhepunkt des Bundesjugendtages war die Verleihung des ersten DJK for YOUTH Siegels an die DJK Wissen-Selbach TV 1922 e.V. im Rahmen des Festabends. Verliehen wurde das Siegel von dem ehemaligen Spitzenleichtathleten Harald Schmid, der die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) repräsentierte.

Aber auch andere wichtige Themen wurden besprochen. So ging es zum einen um die Engagementförderung für junge Menschen. Zu diesem Zweck wird die DJK Sportjugend in diesem Jahr das Projekt des Juniorteams ausweiten, um somit nachhaltig für Nachwuchs im Ehrenamt zu sorgen und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben sich in einem zeitlich festen und ungezwungenen Rahmen auszuprobieren.

Zum anderen ging es auch um kritische Themen, wie dem Sport am Sonntagvormittag oder den Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Sportartikeln.

Wir möchten allen von ganzem Herzen danken, die sowohl im Vordergrund, als auch im Hintergrund zum Gelingen des DJK Bundesjugendtages beigetragen haben.

Wir freuen uns jetzt schon auf das kommende Jahr, in dem der Diözesanverband Freiburg Gastgeber sein wird.

Bilder unter: <https://www.facebook.com/DJKRottenburgStuttgart>



Traumziel erreicht - Delli Santi gewinnt Taekwondo WM-Gold

Raffaella Delli Santi vom SV DJK Kolbermoor hat bei der Taekwondo Weltmeisterschaft im Technikbereich (Poomsae), die Anfang Dezember im kolumbianischen Tunja stattfand, die Goldmedaille im Teambewerb gewonnen. Mit ihren beiden Kolleginnen Tanya Bussmann (Eichstätt) und Andrea Gruber (Krumbach) setzte sich Delli Santi an die Spitze des Feldes und konnte sich im Finaldurchgang der besten acht Teams vor den zweit- bzw. drittplatzierten Teams aus Kolumbien und Taiwan behaupten. Insgesamt waren über 500 Athleten aus 56 Nationen in Südamerika am Start. Die deutsche Nationalmannschaft hat mit insgesamt zwei Gold-, einer Silber- und drei Bronzemedailles den vierten Platz in der Länderwertung errungen.



Das Team bei der Siegerehrung (Raffaella Delli Santi, Andrea Gruber & Tanya Bussmann v.l.n.r.)

„Es ist der pure Wahnsinn! Man kann dieses Gefühl nur schwer in einem einzigen Wort zusammenfassen“, beschreibt Delli Santi die Emotionen nach dem Titelgewinn und resümiert: „Diese WM war ein großartiges Erlebnis. Natürlich ist der Titelgewinn das absolute Highlight, aber auch die Meisterschaft an sich, Land und Leute waren ein prägendes Erlebnis.“ Von den kolumbianischen Fans seien alle Nationen sehr herzlich aufgenommen und angefeuert worden, „diese tolle Stimmung in der vollen Halle hat das Kribbeln im Bauch noch einmal verstärkt“. Von dieser Atmosphäre mitgerissen, traten die drei Damen am letzten Wettkampftag hoch motiviert und mit voller Konzentration an und konnten die Kampfrichter mit zwei sehr stark präsentierten Formen überzeugen. An sechster Startposition setzten sie sich an die Spitze des Feldes, und als die nachfolgenden Teams nicht an die Wertung der Deutschen herankamen, stand fest: Gold für Deutschland! „In dem Moment hatten wir alle Gänsehaut und ein 1000-Watt-Strahlen im Gesicht“, erinnert sich Delli Santi, „für uns ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen.“

Erst seit Januar 2012 trainieren die drei Bayerinnen zusammen. Zwar verfügen alle drei bereits über eine große Turnier Erfahrung – für Delli Santi war es bereits die dritte WM-Teilnahme – doch der Start im Teambewerb auf dem für Poomsaeläufer höchsten Turnier war für sie eine Premiere. Im Teamlauf (oder auch „Synchronlauf“) müssen die drei Sportler die Poomsae, also die verschiedenen vorgeschriebenen Formationen aus Angriffs- und Abwehrtechniken, synchron präsentieren. Die drei Bayerinnen hatten sich intensiv auf die WM vorbereitet und kamen trotz der geografischen Distanz zwischen ihren Wohnorten mehrmals wöchentlich zusammen, um gemeinsam zu trainieren.

Beflügelt von ihrem Erfolg steigen die drei Bayerinnen nach einer nur kurzen Pause nun wieder ins Training ein. Denn immerhin findet am 9. Februar bereits die Internationale Deutsche Meisterschaft in Ingolstadt statt. Außerdem stehen 2013 gleich zwei große Turniere an: Zum einen wollen die drei Damen auf der Europameisterschaft ihr Bestes geben, zum anderen ihren Titel auf der WM im Dezember 2013 in Thailand verteidigen.

Andreas Steindlmüller

Special Olympics vor großem Publikum präsentiert

Im Rahmen des Galaabend des Sports der Stadt Rosenheim und des Stadtverbands für Leibesübungen(SfL) wurden 20 Sportler des SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ für ihre Leistungen 2012 besonders geehrt. Es waren dies die Spieler der Basketballmannschaft und die Bowlingspieler, die in München bei den nationalen Spielen besonders gut abschnitten. Sie alle erhielten aus den Händen von Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer kleine Präsente überreicht.

Moderator Axel Müller vom Bayerischen Rundfunk holte, während die Rosenheimer geehrt wurden, auch den Bayerischen Athletensprecher Klaus Heibler auf die Bühne zum Interview. Heibler berichtete über die Aktivitäten im Verein und besonders ausführlich über die weltweite Organisation Special Olympics sowie national als auch im bayerischen Bereich. Es waren 175 zu ehrende aus der Sportstadt Rosenheim, angefangen von Bayerischen Meistern bis hin zu Weltmeistern, die ausgezeichnet wurden, anwesend. Sie und ein breites Publikum auf der Tribüne der Gabor-Halle bekamen so einen großen Überblick von Special Olympics. Während der dreistündigen Veranstaltung nahmen die Floorhockey- und Floorballspieler der Abteilung die Gelegenheit wahr, um diese beiden, sehr verwandten Sportarten vorzustellen.



Die erfolgreiche Basketballmannschaft der nationalen Special Olympics Spiele in München bei der Ehrung, die Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer(dritte von rechts) vornahm.



Moderator Axel Müller(links) vom Bayerischen Rundfunk, daneben der Bayerische Athletensprecher Klaus Heibler vom SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ im Interview und die erfolgreichen Bowlingspieler Werner Hölzl, Carolin Burkhardt, Margrit Hofmayer und Hans Schweinsteiger.

Floorball und Floorhockey demonstrierten im Rahmen der Rosenheimer Sportgala die Spieler des SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ vor einem breiten Publikum.



Text und Fotos: Albert Goike

Handicapsportler trainieren mit Wasserburg

Seit nunmehr zehn Jahren erhält die Abteilung Handicap Integrativ des SB DJK Rosenheim von den Basketball-Damen der ersten Bundesliga in Wasserburg eine Trainingseinheit. Zu diesem Zweck führen elf Unified- und sieben Traditionalspieler in die Badria-Halle nach Wasserburg.

Rebecca Thoresen organisierte den Ablauf und teilte die Mannschaften ein. Völlig gemischt mit den Wasserburger Damen spielten die Rosenheimer und erhielten nach jedem geglückten Korbwurf von ihnen spontanen Beifall. Die Trefferquote konnte sich absolut sehen lassen.

Zu Trainingsbeginn spielte man sich mit Korblegern warm. Anschließend war beim Laufen durch die Halle, mal vorwärts, mal rückwärts mit dem Ball Geschicklichkeit gefragt. Nach weiteren Einheiten konnte, aufgeteilt in insgesamt vier Teams auf zwei Feldern gespielt werden.

Zum Schluss bedankten sich alle bei Trainer Bastian Werntaler und Wanda Guyton und den Spielerinnen für wieder einmal eine gelungene Trainingsstunde. Als Geschenk der Rosenheimer wurden T-Shirts von Special Olympics Deutschland an alle verteilt. Die Begeisterung war so groß, dass einige meinten, es wäre gut, wenn wir öfter nach Wasserburg fahren dürften.



Die Damen der ersten Bundesliga des TSV Wasserburg zusammen mit den Sportlern des SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ, nach der Trainingsstunde.

Text und Foto: Albert Goike

Mit Bronze-Medaille aus Südkorea zurück

Eine ereignisreiche Reise ging für sieben Sportler mit ihrer Trainerin Elfriede Rieger-Beyer mit dem Gewinn der Bronzemedaille zu Ende. Die Ereignisse bei den Special Olympics World Games in Südkorea werden bei allen wohl ein Leben lang nachwirken.

Insgesamt 3.000 Sportler und Trainer aus 106 Nationen trafen sich zu den Winterspielen, um sich in sportlichen Wettbewerben zu messen. Darunter waren 70 deutsche Athleten, davon sieben vom SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ. Sie bildeten zusammen mit weiteren sieben aus Hamburg und zwei aus Berlin das nationale Floorhockey-Team.

Nach der Ankunft in Seoul verbrachten sie einige Tage dort, um sich zu akklimatisieren bevor es in die eigentliche Wettbewerbsstadt ging. Unter anderem stand in der Hauptstadt eine Trainingseinheit auf dem Programm. Der Bischof hielt speziell für die deutsche Delegation eine Messe und lud die Teilnehmer zu einem anschließenden Essen ein. Des Weiteren wurde die Delegation vom deutschen Botschafter empfangen und anschließend wurde ein Museum besucht.

Nach einer langen Busfahrt wurde Gangneung in der Nähe von Pyeongchang im Nordosten des Landes erreicht. Hier ging es dann fünf Tage lang um Ausscheidungsspiele und Endrunden. Die Rosenheimer hatten gegen Costa Rica Venezuela und die Arabischen Emirate zu spielen. Mit wechselndem Erfolg. Doch schlussendlich erreichten sie mit einem Sieg die Bronzemedaille.

Text und Foto Albert Goike



Die deutsche Floorhockey-Mannschaft erhält für ihren Gewinn im kleinen Finale bei den Special Olympics World Games in Südkorea die Bronzemedaille.

Silberne Raute und saubere Kasse bei der Fußballabteilung der DJK Waldram

Von Heinz Richter.

„Einfach grandios was wir sportlich im abgelaufenen Jahr geleistet haben“, so begrüßte der Abteilungsleiter Fußball Peter Kunzmann seine Mitglieder und Aktiven zu der Jahresversammlung im Vereinsheim. Der Boss bestätigte, dass seine DJK, hinter der Bayernligamannschaft des BCF Wolfratshausen, die Nummer zwei in der Stadt ist und diese Position gilt es zu verteidigen mit einer bodenständigen Mannschaft, mit der sich die Waldramer Bewohner identifizieren können. „Wir sind eine eigene Marke und mia san mia.“

Einstimmig bestätigten die Anwesenden die Vereinsführung, die in vielerlei Hinsicht im letzten Jahr Großes geleistet hat, die Entlastung, zumal Kassier Peter Scherzl für das nötige Kleingeld in der Vereinskasse gesorgt hat. So stehen auch im nächsten Jahr Peter Kunzmann (1. Abteilungsleiter), Erwin Loy (2. Abteilungsleiter), Peter Scherzl (Kassier), Max Schwarz (Schriftführer), Michael Loy (Jugendleiter) und Hubert Kutzer (Leiter des Wirtschaftsausschusses) an der Spitze der Fußballabteilung.

Zu Gast war bei dieser Versammlung der Ehrenamtsbeauftragte des Bayerischen Fußballverbandes Hans Melch aus Windach am Ammersee. In seiner Laudatio gratulierte dieser der DJK Waldram zur Verleihung der Silbernen Raute, für die der Verein diverse Auflagen und Kriterien erfüllt hatte. Vor genau 55 Jahren (1958) war die Fußballabteilung gegründet worden und jetzt erhielt der Verein, nach dem Jahr 2003, zum zweiten Mal diese Auszeichnung. Melch: „Wenn man so sieht, wie engagiert Euer Peter Kunzmann ist, dann kann ich nur sagen, da habt ihr den Richtigen an der Spitze.“

Von den 150 Vereinen und Verbänden der Stadt Wolfratshausen ist die DJK eine der größten und wichtigsten Institutionen. Melch: „Die Verleihung der Silbernen Raute stellt ein Gütesiegel für Euren Verein dar, der damit nach außen präsentiert, dass er in Führung, Organisation, sozialem Engagement und in seinen Angeboten den gesellschaftlichen und sportlichen Anforderungen unserer Zeit gerecht wird.“

Im Kreis Zugspitze haben von den 241 Vereinen erst 18 die Silberne Raute bekommen und erst drei die Goldene. Verständlich, dass auch der Hauptvorstand der DJK, Werner Henschelchen, stolz ist: „Für die Ehrung kann ich als Vorstand überhaupt nichts. Ich bin aber froh, dass es solche Abteilungsleiter wie den Pele bei uns gibt.“



Bild von links: Kreisehrenamtsbeauftragter Hans Melch, 1. Vorstand Werner Henschelchen, Abteilungsleiter Peter Kunzmann, Jugendleiter Michael Loy

Kinderskirennen Pumuckl-Cup mit 233 Rennläufern

Lisa Millinger vom SC St. Johann/Tirol und Daniel Gschwendtner, WSV Walchsee siegten. Zum Pumuckl-Cup der DJK Kammer meldeten 233 "Ski-Kobolde" aus Süd-Bayern und Österreich im Alter von 3 bis 11 Jahren trotz der widrigen Wetterverhältnisse am vergangenen Wochenende.

Bei der Besichtigung der Strecke regnete es noch zeitweise, aber zum Rennen herrschten dann sehr gute Verhältnisse, und die Piste am Unternberg in Ruhpolding war etwas hart aber griffig. Den Kurs setzte der ehemalige DSV-Trainer Franz Ringsgwandl. Das freundliche Liftpersonal hatte viel zu tun, um den Zwergerln in den Schlepplift zu helfen. Mit lautstarker Unterstützung ihrer Eltern und Trainer kämpften die Kinder mit großem Eifer um die begehrten Trophäen. Sie machten es den berühmten Sportvorbildern Bastian und Tobi Schweinsteiger, Weltcupsiegerin Kathrin Hölzl und den Weltcupsiegern Reinfried Herbst und Anna Fenninger nach, die sich noch gerne an ihre Pumuckl-Cup-Siege erinnern.

Die 4 bis 7-jährigen „Bambinis“ hatten einen kürzeren Riesenslalom zu bewältigen. Ein lebendiger "Pumuckl" (Tom Drechsler) betreute die Kinder am Start und überreichte die Preise bei der Siegerehrung im Kurhaus Ruhpolding. Beide Tagessiege gingen nach Österreich. Eine kleine Sensation gelang Lisa Millinger aus St. Johann/Tirol. Sie siegte knapp vor der 2 Jahre älteren Favoritin Leonie Hammerschmid, TSV Marquartstein und Nina Walderbach, WSV Glonn.

Bei den Buben siegte Daniel Gschwendtner vom WSV Walchsee vor Sebastian Reiter, SC Ruhpolding und Nick Millinger vom SC St. Johann/Tirol.

Auf der kurzen Strecke siegten Julia Müllauer, CS St. Johann/Tirol und Maximilian Erhardt vom SC Ruhpolding.

Die jüngsten "Rennläufer" Josefa Lapper, SC Ainring und Hansi Vitzthum, TSV Waging waren gerade mal 3 Jahre alt und durften sich ein Pumuckl-Kuschelkissen mitnehmen. Die meisten Rennläufer stellte der WSV Glonn mit 17 Teilnehmern.



Foto aller Klassensieger (sitzend) und die beiden Tagessieger (stehend) mit „Pumuckl“
Franz Reiter, DJK Kammer

Ehemalige aus anderem Holz geschnitzt

Mit diesem Motto könnte man das Treffen ehemaliger Mitarbeiter/innen im DJK-Diözesanverband München und Freising überschreiben, auch weil das Treffen mit einer Führung im holztechnischen Museum in Rosenheim begann.

Gerhard Jäger, langjähriger ehrenamtlicher Geschäftsführer, Schatzmeister und Geschichtsbeauftragter im Verband, brachte die Idee zu so einem Treffen ein. Prälat Heinz Summerer, Toni Linsmeier, Gerhard Jäger und Renate Kamm konzipierten schließlich dieses erste Treffen, vor Ort organisierte das Ehepaar Kurz alles Notwendige. Mit über 30 Teilnehmer/innen zeigte gut die Hälfte der Eingeladenen Interesse an so einem Treffen. Zu Beginn führten Lissa und Arno Kurz sehr anschaulich und fundiert durch das holztechnische Museum.



Danach wurde im Gasthaus Stockhammer Brotzeit gemacht und Kaffee getrunken und natürlich viel geredet und von den alten Zeiten erzählt. Mit einem berührenden Gedenken an die Verstorbenen leitete Ehrenpräsident Toni Linsmeier diesen Teil ein; dabei wurde natürlich insbesondere an Prälat Heinz Summerer gedacht.

Präsident Werner Berger begrüßte im Namen des Diözesanverbandes die verdienten ehemaligen Mitarbeiter/innen und zeigte anschließend die vielfältigen Aktionen und Aktivitäten, Schwerpunkte und Maßnahmen seit seiner Amtsübernahme auf: Bundeswinterspiele in Bayrischzell, Verabschiedung Toni Linsmeier, Segnung der neuen DV-Fahne, ÖKT und Wandertag auf der Landesgartenschau in 2010, die Aktionen Kinder-stark-machen und Prävention sexueller Gewalt und vieles andere mehr.

Die geplante Power Point Präsentation des Geschäftsführers fand gar keine Platz mehr, viel wichtiger war der „informelle Informationsaustausch“, manche sagen auch einfach Ratschen dazu. Nur schwer konnten sich nach einigen Stunden die meisten Gäste voneinander trennen, hätte es doch noch so viel zu erinnern und zu betrachten gegeben.

Johann Grundner



KEIN RAUM FÜR MISSBRAUCH

Informationsblatt für Sportvereine



Am 10. Januar 2013 startete die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (www.kein-raum-für-missbrauch.de).

Nutzen Sie die Möglichkeiten der Kampagne, um ein klares Signal gegen sexualisierte Gewalt im Sport zu geben und Teil dieser gesamtgesellschaftlichen Bewegung zu sein.

Über die Aktivitäten und Materialien der dsj zum Thema „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ können Sie sich auf www.dsj.de/kinderschutz informieren. Broschüren zum Themenfeld sind dort als Download verfügbar oder können kostenlos unter www.dsj.de/publikationen bestellt werden.

Fragen Sie auch bei Ihrem Landessportbund / Ihrer Landessportjugend nach!

Zur Nutzung des Kampagnen-Materials:

Einige Kampagnen-Materialien gibt es als kostenfreien [Download](#)¹ (z.B. Plakate, Infoblätter, Kampagnenspots).

Im dazugehörigen [Online-Shop](#)² können Sie alle Kampagnen-Materialien (Plakate, Infoblätter, Pins, Mischpakete, etc.) zum Selbstkostenpreis erwerben.

Die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ spricht ebenso KiTas, Schulen, Heime, Beratungsstellen, etc. an. Wenn Sie Materialien zusammen mit anderen regionalen Einrichtungen im Online-Shop bestellen, reduzieren sich die Kosten für die Einzelnen.

(z.B. 10 Plakate für 19,40 € = 1 Plakat 1,94 €).

- Plakate aushängen
 - Plakate gibt es für den Selbstdruck als PDF-Datei zum [Download](#). Auf dem Download-Exemplar kann z.B. die Ansprechperson für Kinderschutz im Verein oder/und das eigene Logo ergänzt werden
- Infoblätter für Eltern und Fachkräfte z.B. „Empfehlungen für Schutzkonzepte“, „Was tun im Verdachtsfall?“ auslegen oder verteilen (über Bestellung im [Online-Shop](#) oder zum Eigendruck als [Download](#) erhältlich)
- Verteilen/Tragen des weißen Pins
- Zeigen des [Kampagnenspots](#) bei Veranstaltungen/Sitzungen
- [Online-Banner](#) zur Verlinkung der Kampagnenhomepage auf der eigenen Internetseite nutzen

¹ www.kein-raum-für-missbrauch.de/kampagne/downloads/

² <https://store.kein-raum-für-missbrauch.de/Shop/UserContentStart.aspx>

Zur Nutzung der Kampagne für Aktionen vor Ort:

Um auf die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ aufmerksam zu machen, können kleine Aktionen vor Ort geplant werden. Auch hier empfehlen wir Ihnen sich mit anderen Einrichtungen, die Räume für Kinder und Jugendliche schaffen, zusammen zu tun.

- Fotowettbewerb mit dem weißen „X“
- Kinderfest unter dem Motto „Kein Raum für Missbrauch“
- Informationsveranstaltung für die Vereinsmitglieder organisieren (Fragen Sie dazu bei Fachberatungsstellen vor Ort oder Ihrem Landessportbund / Ihrer Landessportjugend nach)
- Lokale Sportgrößen anfragen, ob Sie Ihre Aktionen begleiten möchten

Für weitere Fragen zur Kampagne oder bei Unterstützungsbedarf für Aktionen zu dieser, wenden Sie sich bitte an das Kampagnenbüro:

Scholz & Friends Agenda
Christina Ritzenhoff
Lifaß-Platz 1, 10178 Berlin
Tel. 030 – 700 186 749
Fax 030 – 700 186 509
Christina.ritzenhoff@s-f.com

Sie können sich auch an die Geschäftsstelle des Unabhängiger Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs wenden:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Friederike Beck
Glinkastraße 24
10117 Berlin
Tel. 030 – 18555 1554
Fax 030 – 1855 4 1554
Friederike.beck@ubskm.bund.de
www.beauftragter-missbrauch.de

Klaus Heibler trifft Magdalena Neuner

Der Athletensprecher von Special Olympics Bayern, Klaus Heibler vom SB DJK Rosenheim, Abteilung Handicap Integrativ traf im Rahmen einer Pressekonferenz in Garmisch-Partenkirchen mit Biathlon-Legende Magdalena Neuner zusammen. Viele Journalisten, Radio- und Fernsehanstalten waren zugegen, als im Rathaus die Pressekonferenz für die Special Olympics Nationalen Winterspiele stattfand.

An den Winterspielen für geistig behinderte Sportler vom 14. bis 17. Januar 2013 nehmen etwa 700 Athleten teil. Zu den Disziplinen gehören alpiner Skilauf, Schneeschuhlauf, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Skilanglauf und Floorball. Für alle Sportler wird an einem Abend eine eigene Athleten-Disco stattfinden. Für jene, die keinen Wettbewerb bestreiten können, gibt es ein eigenes „wettbewerbsfreies“ Angebot mit vielerlei Aktivitäten.

Nach den Worten von Magdalena Neuner gehören die Athleten in unsere Mitte. Sie habe keine Berührungsängste und finde es gut, dass diesen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, in ihren Einrichtungen und Sportvereinen sich auf die Spiele vorzubereiten.

Beim Interview mit der Moderatorin Corinna Halke-Teichmann vom Bayerischen Rundfunk zeigte sich Klaus Heibler souverän bei der Beantwortung der Fragen. Als er nach seinem größten Wunsch bei den Spielen gefragt wurde, erzählte er sein großes Pech vor den Sommerspielen in München in diesem Jahr. Drei Tage vor Beginn erlitt er einen Oberschenkelhalsbruch. Er war vorgesehen, Bundespräsident Joachim Gauck, Oberbürgermeister Christian Ude und weitere Ehrengäste bei der Eröffnungsfeier vor etwa 11 000 Zuschauern in der Olympiahalle zu begrüßen. Außerdem sollte er mit Paul Breitner den Olympischen Eid sprechen.

Da war es nicht verwunderlich, dass Klaus Heibler sich wünschte, den Olympischen Eid bei der Eröffnungsfeier im Olympiastadion mit Magdalena Neuner sprechen zu dürfen. Die äußerst sympathische Sportlerin ging nach Ende der Veranstaltung spontan auf den Rosenheimer zu und erkundigte sich nach seinem Gesundheitszustand und ob er noch Beschwerden habe. Heibler wird in Garmisch-Partenkirchen den Teilnehmern bei der Siegerehrung Medaillen umhängen. Zu einer weiteren Aufgabe wird das Publimachen von Special Olympics bei Zuschauern und Journalisten gehören.



Foto: Magdalena Neuner und Klaus Heibler nach der Pressekonferenz in Garmisch-Partenkirchen.

Text und Foto: Albert Goike

Gut zu Wissen

Betreff: WG: Betreff. Ein wichtiger Hinweis rausgegeben von der DLRG LV Westfalen:

Die RTW- und Ambulanzfahrer haben bemerkt, dass bei einem Verkehrsunfall die meisten Verwundeten ein Mobil-Telefon bei sich haben. Bei verletzten Personen, die nicht mehr ansprechbar sind, wissen die Einsatzkräfte aber nicht, wer aus den langen Adresslisten zu kontaktieren ist. Ambulanzfahrer und Notärzte haben also vorgeschlagen, dass jeder in sein Handy-Adressbuch, die im Notfall zu kontaktierende Person unter demselben Pseudonym eingibt. Das international anerkannte Pseudo ist: ICE (= In Case of > Emergency). Unter diesem Namen sollte man die Rufnummer der Person eintragen, welche im Notfall durch Polizei, Feuerwehr oder erste Hilfe anzurufen ist. Sind mehrere Personen zu kontaktieren, braucht man ICE1, ICE2, ICE3, usw. Leicht durchzuführen, kostet nichts, kann aber viel bewirken!

Bitte diese Meldung unbedingt an alle Freunde und Bekannte weiterleiten, damit dieses Verfahren weltweit Anwendung finden wird!



NEUE DVD
AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

„Sport goes mobile“
zum Einführungspreis von **19,90 €** bestellen unter:
www.sport-goes-mobile.de

1000 IDEEN für Bewegung, Spiel und Sport sind nun für die Nutzung am PC, mit Smartphones & Co. optimiert. Als Highlight ermöglicht Ihnen die App die mobile Nutzung im Internet.

Weitere zahlreiche Praxishilfen sind in die DVD integriert:

- Über 8 Stunden Videoclips mit Spielideen
- Über 200 Übungsstunden als PDF Dateien
- Spieldatenbank mit über 550 Ideen

Das Know-How vieler SportpädagogInnen bietet Ihnen eine tolle Fundgrube und Gedächtnisstütze für spannende und kreative Momente in Bewegung, Spiel und Sport.

DJK

DJK Landesverband NRW • Friedrich-Alfred-Str. 25 • 47055 Duisburg • Tel. 0203 / 72999360 • Fax 0203 / 72999363
Alle Informationen unter: www.sport-goes-mobile.de

Frauenwochenende in Traunstein

DJK Frauenwochenende
„Sport und Ernährung“
(aktiv gesund leben)

Neues riskieren – ohne Blick zurück

Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern
gelebt haben. Macht euch nur von dieser Anschauung
los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem
Leben ein.

Christian Morgenstern



DJK-Sportverband der Erzdiözese München und Freising



Einladung
zum Frauenwochenende
am 31.05.-02.06.2013
im Haus St. Rupert in Traunstein

Termin: 31.05.-02.06.2013

Woc: Bildungs- und Exerzitienhaus der Erzdiözese München und Freising
St. Rupert Traunstein, Rupprechtstr. 6, 83278 Traunstein
Tel.: 0861/ 9890-0 (siehe Anfahrtsskizze)

Beginn: Freitag, 31.05.2013, 18.00 Uhr mit Abendessen
bis Sonntag, 02.06.2013, 12.00 Uhr mit Mittagessen

Kosten: 90,- Euro für Übernachtung und Vollpension / Einzelzimmer

Anmeldung: Bitte bis 22.05.2013

DJK-Geschäftsstelle, Preysingstr. 99, 81667 München,
Tel.: 089 / 48092-1333, Fax: 089/ 48092-1335, oder
E-Mail: info@djkdv-muenchen.de
Bankverbindung: Liga Bank München, BLZ 750 903 00,
Konto Nr.: 2147491, Kennwort: „Frauenwochenende“

Damen, die mit dem Zug anreisen, können abgeholt werden.
Bitte bei der Anmeldung die Ankunftszeit des Zuges angeben,
oder Fahrgemeinschaften bilden.

**Eingeladen sind Frauen in der DJK und interessierte
Frauen jeden Alters**

Programm:

Freitag: 18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Qi Gong Stunde

Samstag: 9.00 Uhr – 17.00 Uhr Referentin Stefanie Lenk, Physiotherapeutin

19.00 Uhr – Pfr. Erich Schmucker zum Thema „Kirche im Übergang“

Sonntag: 9.30 Uhr Programm je nach Witterung

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

2013		
April		
02.-07.04.2013	Ausbildung zum Übungsleiter Teil 1	LV
06.04.2013	Samstagswanderung	DJK Mü.-Haidhausen
13.04.2013	DJK-Diözesantag in Taufkirchen - Anmeldung	DV
14.04.2013	DV-Sportkegelturnier bei KV DJK Mangfalltal	DV
20.04.2013	DV-Freizeitvolleyballturnier	DV
Mai		
07.05.2013	DV-Vorstandssitzung	DV
11.05.2013	Samstagswanderung	DJK Mü.-Haidhausen
21.-26.05.2013	Ausbildung zum Übungsleiter Teil 2	LV
31.05.- 02.06.2013	DJK-Frauentreffen in Traunstein, St. Rupert Bildungshaus	DV
Juni		
18.06.2013	DV-Vorstandssitzung	DV
22.06.2013	Bennofest	
25./26.06.2013	Hauptamtlichen-Tagung in Bamberg	LV
Juli		
06.07.2013	DV-Fußballturnier D- und F-Jugend in Rosenheim	DV
13.07.2013	DV-Fußballturnier B- und G-Jugend in Ottenhofen	DV
13.07.2013	DV-Fußballturnier C- und E-Jugend in Darching	DV
13./14.07.2013	Bayernschild-Fußballhallengturnier	DV Regensburg
14.07.2013	DJK-Wandertag bei der DJK Kammer	DV
September		
10.09.2013	DV-Vorstandssitzung	DV
14.09.2013	2. Special Olympics-Floorball (Unihockey)turnier	SB DJK Rosenheim
Oktober		
10.10.2013	Spartenleiterversammlung Ski alpin	DV
15.10.2013	DV-Vorstandssitzung	DV
26.10.2013	Kleiner Landesverbandstag in Würzburg	LV

Impressum:

Herausgeber:

DJK-Sportverband, DV München und Freising, Preysingstr. 99, 81667 München,
Tel.: 089/48092-1333, Fax: 089/48092-1335,
eMail: info@djkdv-muenchen.de
Homepage: www.djkdv-muenchen.de

Erscheinungsweise:

Dieser Zwischenpuls wird 2x jährlich an alle Vereine und an alle Übungsleiter, die wir per E-mail erreichen können, verschickt. Er kann und soll an weitere Interessenten verteilt werden.

Inhalt:

Arbeitskreis Medien. Berichte geben inhaltlich die Meinung des jeweiligen Autors wieder, nicht die der Redaktionsleitung oder des Herausgebers.

Redaktion:

AK MEDIEN, Geschäftsführer Johann Grundner